

Darauf folgte die Abstimmung über das Panzerkreuzer. Sie ergab die Ablehnung des preußischen Antrages auf Streichung der ersten Note. Der Reichsrat hat also die erste Note bewilligt.

Für den Panzerkreuzer stimmten Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Bayern, Provinz Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg. Enthalten haben sich Preußen-Märkisch-Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Württemberg, Bremen und Mecklenburg-Strelitz. Das Stimmverhältnis war 29 zu 29 Stimmen bei 5 Enthaltungen.

Der Reichsrat wird in der von den Ausschüssen beantragten Form mit den von Minister Groener beantragten Änderungen genehmigt.

Polnische Protestnote gegen die Zollerhöhungen.

Berlin, 16. April. Im Auswärtigen Amt ist eine Note eingegangen, in der die polnische Regierung Einpruch gegen die Zollerhöhungen erhebt, die der Reichstag in der vorangegangenen Woche beschlossen hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zollerhöhungen gegen die Bestimmungen des von Deutschland und Polen paraphierten Handelsvertrages gerichtet sind.

Die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau“ gibt in diesem Zusammenhang einen interessanten Kommentar. Das Blatt schreibt: Dieser Protest ist ein äußerst geschickter Schlag gegen die Warschauer Regierung. Er verdeutlicht nämlich die weit größeren Schwierigkeiten für den Handelsvertrag, die aus innerpolitischen Gründen in Warschau entstanden sind. Die unsere neuerrichtete Regierung das Parlament einen ganzen Sommer lang nicht einberufen möchte, kann die Ratifikation des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages überhaupt nicht erfolgen. Da bleibt es sich praktisch natürlich gleich, ob ein Teil dieses Wirtschaftsvertrages durch das Exportprogramm des Reichsministers Schiele belastet erscheint oder nicht. Aber die Wilhelmsstraße hat wegen der Gesamtführung des Vertrages durch die Niederkunftung des Sejms keine Rolle noch Warschau gespielt (das hätte in den Augen aller bestelligen „die Atmosphäre verborben“), sondern Warschau hat wegen einer späteren Teilgefährdung protestiert.

Arbeitslosenunruhen.

Natibor, 16. April. Heute vormittag versuchten etwa 200 Arbeitslose in das städtische Wohlfahrtsamt einzudringen, um eine Überbehilfe zu erzwingen. Mit Mühe konnte die Haustür im letzten Augenblick verschlossen werden. Daraufhin bewarfen die Arbeitslosen das Gebäude mit Steinen, die wenigen im Augenblick zur Verfügung stehenden Polizeibeamten wurden entwaffnet. Erst einem starken Polizeiaufgebot gelang es, die Demonstranten unter Anwendung des Guzmankuppels abzudrängen. Darauf zog die Menge vor das Rathaus, wo sie auf dem Ring eine Versammlung unter freiem Himmel veranstaltete. Stadtverordnete und Magistrat, die in ihrer letzten Sitzung eine Überbehilfe abgelehnt hatten, wurden mahllos beschimpft.

Haussuchung bei Kommunisten.

Berlin, 16. April. Die Polizei hat eine Haussuchung im Bezirkssekretariat der Kommunistischen Partei in der Senkel-Straße vorgenommen und zahlreiches Material beschlagnahmt. Die Aktion steht im Zusammenhang mit der vor dem Reichsgericht schwelenden Affäre wegen Verbreitung von Zersetzungsschriften in den Kasernen der Schutzpolizei und der Reichswehr.

Eger, 16. April. Gestern abend veranstalteten die Kommunisten eine öffentliche Versammlung, die von etwa 150 Personen besucht war. Als der komm. Abg. Haippl aus Hallenau in seiner Rede zum Bürgerkrieg aufforderte, wurde die Versammlung aufgelöst.

Tumultszenen im Berliner Rathaus.

Berlin, 16. April. In der Sitzung der Bezirksversammlung Berlin-Mitte kam es heute abend zu stürmischem Auftritt zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die schließlich in Tätlichkeiten ausgetreten. Die Sitzung wurde vorzeitig abgebrochen. Nach Schluß der Sitzung kam es noch zu heftigen Zusammenstößen auf den Tribünen. Die Ursache dieser Tumulte ist in einer Reihe kommunistischer Anträge zu suchen.

Betriebs einschränkungen.

Dortmund, 16. April. Die Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb mußte auf Grund der schlechten Beschäftigungslage zu weiteren Betriebs einschränkungen schreiten, die sich auf einen Hochofen, eine Kohleofenanlage, ein Drahtwalzwerk, auf Stahl- und Feinwalzwerkstraßen und auf die Dampfzentrale erstrecken. Von diesen Maßnahmen werden etwa 360 Arbeiter betroffen. Die Zeche „Ewald“ in Herken und die Möller-Rheinbacher Schächte haben Antrag auf Entlassung von 300 bzw. 370 Bergarbeitern gestellt.

Berlin, 16. April. Die Firma Siemens & Halske erhält die Genehmigung, in den nächsten Wochen bis zu 2000 Mann entsprechend dem Rückgang der Aufträge zu entlassen.

Endgültige Vorschläge für das Reichsdenkmal.

Berlin, 16. April. Der Reichsausschuß für das Reichsdenkmal hat seine Untersuchungen für die Schaffung des Reichsdenkmals abgeschlossen. In dem Gutachten schlägt der Ausschuß als geeignete Beisetzung vor die Nobelpflanzen bei Höxter an der Weser und den Ehrenbreitstein bei Koblenz.

Erlangen, 16. April. Die spanische Regierung hat Professor Schulte-Erlangen zur Fortsetzung seiner Ausgrabungen im Lager des römischen Generals Metellus bei Caecina in Extremadura eine größere Summe zur Verfügung gestellt. Das aus dem Jahre 79 n. Chr. stammende Lager ist wegen seiner reichen Funde von besonderer Bedeutung.

Beim Abstimmenspiel beantragen Bayern und Rheinland größere Mittel für die notleidenden Grenzgebiete. Dr. Moltenhauer erklärt, er könne diesen Anträgen nicht zustimmen, könne aber zu dem bayrischen Antrag erklären, daß die Reichsregierung im Rahmen des Ostprogramms auch an den Abten der südlichen Grenze nicht vorbeigehen werde. Der Antrag wird mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Nach Bewilligung des restlichen Haushalts erklärt Dr. Moltenhauer, die Reichsregierung werde nach Ostern einen Entwurf eines Ausgabenentlastungsgesetzes vorlegen.

Ferner genehmigte der Reichsrat das Gaststättengesetz, den deutsch-österreichischen Rheinregulierungsvortrag und die weitere Ausdehnung des deutsch-englischen Auslieferungsvertrages.

Thüringen will sein Recht.

Das Reich gibt nach.

Berlin, 16. April. Die thüringische Regierung hat dem Reichsminister d. J. Dr. Wirth eine Erklärung zugehen lassen, in der es heißt, daß die Regierung das thüringische Ermächtigungsgebot durchaus für mit dem Reichsrecht vereinbar halte, daß sie aber bereit sei, gemeinsam mit der Reichsregierung die Entscheidung des Reichsgerichts anzuerufen.

Die Erklärung besagt dann weiter: „Nachdem bei der Besprechung zwischen dem Reichsminister d. J. und dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums vom 10. d. M. von Seiten Thüringens eingehend dargelegt ist, daß bei der Landespolizei Thüringens eine Verleugnung der Bedingungen für die Gewährung von Reichsabschüssen niemals stattgefunden hat, glaubt die Landesregierung Thüringens zu der Erwartung bereitgestellt, daß der Reichsminister d. J. sich durch diese Darlegungen für bestreikt erklären wird. Sie spricht deshalb das Erwachen aus, daß die nicht begründete Sperr der Zuschüsse für Polizeiausweise an Thüringen sofort aufgehoben wird. Ebenso muß die Landesregierung Thüringens die bestimmte Bitte aussprechen, daß die einkorrekte Einstellung von Überweisungen aus Fondsmitteln des Reichsministeriums an Thüringen zurückgezogen wird. Der bei der Besprechung vom 10. d. M. in Aussicht gestellte Besuch des Staatssekretärs Zweigert wird dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums willkommen sein. Bei Gelegenheit dieses Besuches wird die vom Reichsminister d. J. gewünschte Unterredung des Staatssekretärs mit Minister Dr. Frick stattfinden können. Die Landesregierung Thüringens bedauert es überdies lebhaft, daß neuerlich in der Presse dem bevorstehenden Besuch des Herrn Staatssekretärs Zweigert der Charakter einer amtlichen Kontrolle beigegeben wird.“

Wie hierzu noch mitgeteilt wird, hat bei der Besprechung am 10. d. M. Staatsminister Baum wiederholt die Erklärung abgegeben, es sei absolut unrichtig, daß ein Nationalsozialist in der thüringischen Landespolizei Aufnahme gefunden hätte. Für diese Erklärung hat die thüringische Staatsregierung jede Verantwortung übernommen.

Zu der Erklärung der thüringischen Regierung erfahren wir noch, daß angeblich dieser Sachlage der Reichsminister d. J. die bisherige Einstellung der Zuschüsse für Polizeiausweise und sonstiger Überweisungen an Thüringen aufgehoben hat.

Thüringens Streit mit dem Schwarzbürger Fürstenhaus begegnet.

Weimar, 16. April. Das vom Reichsinnenministerium eingesetzte Schiedsgericht fällt einen Spruch, nach dem den Mitgliedern des Schwarzbürger Fürstenhauses neben ehemaligen Abstellungen in Gesamthöhe von 314 000 Mark zahlbar bis zum 15. Mai 1930 Leibrenten in Höhe von 5150 bis 18 000 bzw. 24 000 Mark zu zahlen sind. Mit diesem Schiedsentscheid sind nunmehr alle Streitigkeiten, die seit 1919 zwischen den Mitgliedern des Schwarzbürger Fürstenhauses und dem Staat Thüringen bestanden haben, endgültig zum Abschluß gekommen.

Die Verteidigung des Herrn Vöß.

Berlin, 16. April. Die Verteidigungschrift des Oberbürgermeisters Vöß ist beim Bezirksausschluß eingegangen. Darin wird der Antrag auf Einführung des Verfahrens oder auf Freisprechung des Beschuldigten gestellt. Zu dem Beilegung wird ausgeführt, daß hierin wohl eine Ungleichheit besteht (!) des Oberbürgermeisters zu erblicken sei, aber kein Vergehen, das disziplinarisch geahndet werden könnte. Zu der Beschuldigung der Pflichtverleihung führt der Verteidiger aus, daß der Oberbürgermeister für Misshandlung anderer nicht verantwortlich gemacht werden könne, denn in einem so großen Verwaltungssystem, wie es der Berliner Magistrat ist, sei es nicht möglich, sich um alle Dinge persönlich zu kümmern. Der etwa 35 Seiten karten Verteidigungsbrief hat Oberbürgermeister Vöß noch persönlich ein Schriftstück beigelegt, in dem er sich weniger zu den Beschuldigungen äußert, als vielmehr darlegt, welche Arbeit er im Staats- und Kommunaldienst geleistet hätte. Er bittet, bei der Urteilnahme des ganzen Fragmentes seine Verdienste in Rechnung zu stellen.

Drakonischer Strafantrag im Deutschums-Prozeß.

Bromberg, 16. April. Im Deutschumsbund-Prozeß beantragte der Staatsanwalt nach seines nahezu dreistündigen Anklagerede auf Grund des deutschen Spionagegesetzes vom Juni 1914 gegen Sudetenser Heidecker 2½ Jahre Zuchthaus, gegen den Botaniker Krause 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus, gegen Mitterortsbesitzer v. Wiegels 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, gegen Mitterortsbesitzer v. Wiegels 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Dr. Scholz, Polizei 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus, Schmidt 2½ Jahre Zuchthaus, Fel. Seiler 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Arentz 1 Jahr Gefängnis, Dr. Winkelhausen 10 Monate Gefängnis.

Diese außerordentlich schweren und ganz unverständlichen Strafanträge verurteilen in dem von Zuhörern überfüllten Sitzungsraum große Erregung.

Berlin, 16. April. Der Vorstand der Deutschen nationalen Volkspartei ist zum 25. April, 11 Uhr vormittags, nach Berlin einberufen worden.

Gegen die Religionsverfolgungen in Rußland.

Berlin, 16. April. Auf Anregung der Zentrale des Volksvereins für das katholische Deutschland haben die großen katholischen Verbände Deutschlands sich zu einer gemeinsamen Protestkundgebung gegen die Religionsverfolgungen in Rußland und die die Religion zerstreuende Arbeit der Freidenker in Deutschland zusammengetan. In dieser Kundgebung heißt es: Wir protestieren gegen die rücksichtslose Unterdrückung der religiösen Freiheit durch die Sowjetregierung, gegen ihre Verhetzung und Gewalttat gegenüber den Dienern und Anhängern der Religion und gegen die Schließung der Kirchen und die Vernichtung der Heiligtümer. Wir protestieren ganz besonders gegen die gottlose, gott- und kirchenfeindliche Erziehung der Jugend und gegen die Herabminderung der christlichen Ehe und Familie. Wir erheben auch schärfste antisemitische Propaganda, wie sie seitens deutscher Freidenker in den letzten Jahren, besonders in diesem Jahr mit immer steigender Heftigkeit in volkseunruhigen, verhegenden antisemitischen Kundgebungen betrieben wird, die in letzter Zeit sogar zur Verharmung und Schändung der Kirchen geführt hat. Wir verlangen von der Sowjetregierung die Achtung vor dem Gewissen, die Freiheit der Religionsausübung und die Freiheit der Kirche und ihres Priesters. Wir erwarten von der deutschen Regierung, daß sie die Rechte der christlichen Kirche schützt und sichert und Maßnahmen ergreift, die der erwähnten volkseunruhigen antisemitischen Verhetzung und Schändung der Kirchen seitens der deutschen Freidenkerverbände Einhalt gebietet.

Diese Kundgebung ist an das Auswärtige Amt, an das Reichsinnenministerium und an die Botschaft der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken in Berlin gesandt worden.

Der Kampf um den Vorsitz der B. J. Z.

Berlin, 16. April. Der zukünftige Präsident der demokratischen Bank zu gründende Bank für Internationale Zahlungsausgleich, der amerikanische Bankier Mac Garrah, hat in Berlin mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther verhandelt. Es ging um die Bezeichnung des Postens des Generaldirektors der neuen Bank. Der Franzose Quesnay ist der Kandidat der Gläubiger, der auf der Gründungskonferenz offiziell vorgeschlagen werden soll. Deutschland ist bekanntlich einmütig gegen die Wahl eines Franzosen. Es handelt sich um einen Posten, der nur von einem Neutralen besetzt werden kann, wenn die Bank tatsächlich eine Entpolitisierung des deutschen Reparationschulds verschwindlich und gleichzeitig über ihre reparationspolitischen Funktionen hinaus ein Institut zur internationalen Zusammenarbeit der Notenbanken, zur Förderung der Weltwirtschaft werden soll. Die Bezeichnung des Präsidentenpostens mit einem Amerikaner würde die Wahl eines Neutralen zum Generaldirektor noch deutlicher ausspielen. Diese Ansicht ist nicht nur von Dr. Luther vertreten, auch Dr. Luther steht auf demselben Standpunkt. Die Verhandlungen zwischen Dr. Luther und Mac Garrah sind ergebnislos verlaufen. Damit ist die Angelegenheit für Deutschland jedoch noch nicht erledigt, sondern es wird auch weiterhin seine großen und grundlegenden Bedenken geltend machen.

Begeisterter Empfang des Zeppelin in Sevilla.

Madrid, 16. April. Unter dem Jubel der unzähligen Menschenmenge ließ „Graf Zeppelin“ um 17.40 Uhr das erste Halstetou über dem Flughafen von Sevilla fallen. Wenige Minuten später war die Landung glatt vollzogen. Die Menge lädt begeistert Beifall. Zahlreiche Hochze auf Deutschland und den Zeppelinen erklangen.

In Begleitung des deutschen Botschafters besichtigten der König und die Königin von Spanien das Luftschiff. Sie zeigten großes Interesse für die Errichtung des Luftstreites und sprachen dem Führer und der Besatzung ihre volle Anerkennung aus. Wie groß das Interesse für den Besuch des „Graf Zeppelin“ ist, geht daraus hervor, daß Schaulustige aus allen Teilen des Landes, auch aus Maroko, nach Sevilla gekommen sind. In der Nähe des Flughafens parkten über 4000 Automobile.

Um 18.40 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf, umflog noch einmal den Flugplatz und flog dann in großer Höhe davon. Der Besuch des deutschen Luftschiffes hat in Spanien sehr großen Eindruck gemacht. Überall gab die Bevölkerung ihrer Freude lebhaften Ausdruck.

„Graf Zeppelin“ war bereits um 13.10 Uhr über Sevilla eingetroffen. Das Luftschiff funkte ein Kurstelegramm für Sevilla und teilte dabei mit, daß die Fahrt glücklich verlaufen sei. Als das Luftschiff um 11 Uhr über spanisches Gebiet gelangte, sandte es dem König Alfons ein Telegramm. Der König ließ durch Funktelegraph herzlich erwidern.

Die Rückfahrt erfolgt auf derselben Route wie bei der Hinfahrt. Die Landung in Friedrichshafen dürfte voraussichtlich Freitag früh erfolgen.

Friedrichshafen, 17. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 6.30 Uhr Kap Ortegal.

Madrid, 16. April. Der Kabinettssrat hat die Konzession für den Betrieb der Luftverkehrsstrecke Barcelona—Cataluña—Sevilla und Sevilla—Kanarische Inseln durch deutsche Gesellschaften genehmigt. Als Ausgleich dafür wird Spaniens Beteiligung an den deutschen Plänen einer Luftverkehrsverbindung mit Amerika gefordert.

Das englisch-russische Handelsabkommen unterzeichnet.

London, 16. April. Henderson und Sokolnikow haben heute das Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion unterzeichnet.

Unterhaus gegen Oberhaus.

London, 17. April. Das Oberhaus hatte gestern die vom Unterhaus fürlich gestrichenen Bestimmungen in der Heeresvorlage wieder hergestellt, nach denen auf Freiheit und Fahnenflucht Todesstrafe steht. Das Unterhaus hat heute mit 194 gegen 50 Stimmen beschlossen, diese Bestrafung wieder zu streichen.

Die Unruhen in Indien.

London, 16. April. Nach einer Meldung aus Kalkutta brachen dort gestern kurz vor Mitternacht neue Unruhen aus. Neun Europäer wurden ins Krankenhaus geschafft, zwei von ihnen sind durch Steinwürfe schwer verletzt. Das Krankenhaus wurde wiederum mit Steinen beworfen. Die Polizei trieb schließlich die Menge auseinander und nahm 20 Verhaftungen vor. Wie weiter gemeldet wird, sind bei den gestrigen Tumulten insgesamt über 50 Personen verletzt worden, darunter 15 Polizisten und 11 Feuerwehrleute.

Karatschi, 16. April. Eine vor dem Gerichtsgebäude versammelte Menschenmenge veranlasste eine lärrende Kundgebung. Die Polizei sah sich veranlasst, von der Feuerwehr zu machen. Mehrere Personen wurden verletzt. Daraufhin drang die Menge in das Gebäude ein und zerstörte die Fensterscheiben. Es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf zwei europäische Polizisunteroffiziere verwundet wurden. Nach einer späteren Meldung wurde eine Person getötet, 7 Personen schwer und 2 leicht verletzt.

Die Döder und Straßenfeger sind wegen der Verhaftung der Kongreßführer in den Streit getreten.

Bombay, 16. April. Im Bezirk Bombay haben von 2774 eingeborenen Beamten 317 um ihre Entlassung gebeten, um ihrer Sympathie für Gandhi Ausdruck zu geben.

Lahore, 16. April. Alle britischen Truppen werden hier in Bereitschaft gehalten infolge von Meldungen, daß sich in den 65 Kilometer östlich gelegenen Amritsar Unruhen ereignet hätten. Dort hat gestern der Feldzug der Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams begonnen.

Madura, 17. April. Anlässlich eines Hindu-Festtages kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Ein Mohammedaner starb im Krankenhaus.

Der Bürgerkrieg in China.

Paris, 16. April. Die Agentur Indopacifique meldet aus Peking, daß die Nordarmee in der Provinz Schantung vorrückt. Die Einnahme der Hauptstadt Tsingtau ist unmittelbar bevor. Zwischen den Fraktionen der Kuomintang und Marshall Yen-hsi-schian werde wegen der endgültigen Bildung der neuen Regierung in Peking verhandelt. Drei Kommissionen, die politische, die diplomatische und die finanzielle, seien bereits in Tätigkeit getreten. In der Provinz Schantung würden die Kriegsvorbereitungen in Verbindung mit dem Vorrücken Hengkuangs gegen Hankau energisch betrieben.

Berlin, 16. April. Der Artikel I des jetzt angenommenen Gesetzes über Solländerungen tritt bereits am 18. April in Kraft.

Rossau, 16. April. Laut Beschluß des Revolutionären Militärrats werden im Herbst ds. Jrs. zum ersten Male Frauen auch zum Besuch der Höheren Russischen Militärschulen zugelassen.

Dortliche Angelegenheiten.

Kriminalstatistik für die Jahre 1927 und 1928.

Die Kriminalstatistik des Deutschen Reiches für das Jahr 1927 mit vorläufigen Ergebnissen für 1928 ist soeben erschienen. Nach ihr wurden 1927 insgesamt 729 500 Personen wegen Verbrechen und Vergangen gegen Reichsgesetze rechtskräftig abgeurteilt (1926: 712 400). Es erfolgten 612 300 Verurteilungen und 104 000 Freisprechungen. Von den Verurteilten waren rund fünf Sechstel Männer. Der Anteil der kriminellen Jugendlichen stellt sich auf etwa 4 v. H. Wie in früheren Jahren standen auch im Jahre 1927 die Vermögensdelikte an erster Stelle, obgleich der seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang sich auch im Jahre 1927 fortgesetzt hat. Wegen Diebstahls wurden insgesamt 91 000 Personen strafällig. Die Verbrechen und Vergehen gegen die Person haben in ihrer Gesamtheit zugenommen. Im Jahre 1927 wurden 124 Personen wegen Mordes (darunter auch Verlust und Beihilfe) verurteilt, davon 64 zum Tode; das Todesurteil wurde in sechs Fällen vollstreckt. Die leichten und geringfügigen Körperverletzungen haben mit 13 000 bzw. 33 000 Verurteilten gegenüber dem Vorjahr um 6,4 bzw. 2,9 v. H. zugenommen.

Niedersulz. Hier stürzte sich nachts von der Höhe des Steinbruchs ein unbefanntes Liebespaar in die Tiefe, wo es fehl von Steinbrucharbeitern mit zertrümmerten Schädeln tot aufgefunden wurde. Weder der etwa 27 Jahre alte Mann, noch das etwa 20 Jahre alte Mädchen, das sich in gesegneten Umständen befand, trug irgendwelche Ausweis-papiere bei sich. Ihre Personalien konnten nicht festgestellt werden.

Frohburg. Unter den diesjährigen Konfirmanden befand sich ein Knabe, der achte Sohn des Mittelschuloberhofs, der den Kaiser Wilhelm II. zum Vater hatte. Der Erzähler ließ seinem Potentat durch Vermittlung des Pfarramtes sein Bild und ein Geldgeschenk zugehen.

Chemnitzer Produktionsbörse vom 16. April.

Welsen, Inland, 76 kg	271—276	Weizenmehl, 70 Proj.	45,50
Rosgen, ländlich, 72 kg	174—177	Rosgenmehl, 60 Proj.	30,75
Schabracken,	182—187	Maismehl	11,50
Sommersorte	205—215	Roggenmehl	11,50
Wintergerste, neu	183—185	Wiesensbrot, brotigeprägt	10,50
Sader, neu	175—180	do, lose	9,50
Mais zu Rüttersuchen	—	Gefleide-Sader, lose	—
Mais, Cincuantin	—	Gefleide-Sader, lose	4,75
		brotigeprägt	

Bei Hustenqual hilft Em-eu-kal
MIT DER FAHNE
IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHALTBILICH

Neue Spuren des Düsseldorfer Mörders?

Wichtige Bekundungen eines Zeitungshändlers.

In der Angelegenheit der Düsseldorfer Lustmordmorde machte der Bochumer Zeitungshändler Schwarze wichtige Bekundungen, die unter Umständen geeignet sind, die Suche nach dem geheimnisvollen Urheber der bekannten heimlichen Verbrechen wesentlich zu erleichtern. Schwarze, der die durch die Düsseldorfer Polizei herausgegebene Denkschrift über die Düsseldorfer Sexualverbrechen las, stützte, als er auf den Namen Fred Baumgart stieß. Er entzann sich, im vergangenen Sommer eine Begegnung mit einem gut gekleideten Unbekannten gehabt zu haben, der sich Baumgart nannte und an ihn, der in einem Kiosk am Bochumer Wilhelmsplatz Zeitungen verkaufte, herantrat, er möge ihm einige Damen und Herren für den Betrieb der Zeitschrift "Kinopost" vermitteln. Baumgart wiederholte seinen Besuch bei Schwarze. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß er Schwarze auf einem Stück Papier seinen Namen und seine Adresse schrieb. Baumgart gab als Wohnung das Hotel "Europäischer Hof" in Düsseldorf an und erklärte, dort telefonisch erreichbar zu sein. Das war jedoch in der Folge nicht der Fall.

Was den Verdacht, daß es sich bei Baumgart um den Massenmörder handeln könnte, der sich unter dem gleichen Namen der Düsseldorfer Hausangestellten Gertrud Schulte am 25. August 1929 näherte und dieses Mädchen mit einem Dolch durch Stiche in Kopf, Hals und Rücken schwer verletzte, besonders verstärkt, ist die Personalbeschreibung Baumgart's, wie sie Schwarze angibt. Die Notizschrift seines Namens und seiner Düsseldorfer Anschrift, die Schwarze leider nicht wiederfinden kann, wären wesentliche Merkmale.

Wie er jedoch gut im Gedächtnis haben will, erfolgte sie in flüssiger Schrift. Baumgart benutzte lateinische Buchstaben, die er, wie Schwarze befindet, in einer Art formte, die an Druckbuchstaben erinnerte. Die Schrift ist überdies schnörkelreich.

In polizeilichen Kreisen mißt man der neuen Spur große Wichtigkeit bei. Der Bochumer Fall ist eines der ersten Ergebnisse des kriminalpolizeilichen Appells an sämtliche Polizeistellen, durch eifige Mitarbeit an der Aufklärung der Düsseldorfer Sexualverbrechen teilzunehmen.

Selbstgestellung nach elf Jahren.

Mit der Selbstbeschuldigung, einen schweren Raub verübt zu haben, stellte sich auf dem Berliner Polizeipräsidium ein 33 Jahre alter Techniker. Wie er sagt, überfiel er im Juni 1919 in einem Schuhfabrik in Charlottenburg die allein anwesende Frau kurz nach Geschäftsschluß. Er packte die Frau am Hals, würgte sie, bis sie das Bewußtsein verlor und raubte dann aus der Ladenfassade 750 Mark, mit denen er flüchtete. Eine Nachprüfung dieser Selbstbeschuldigung ergab, daß sie in der Tat zutrifft. Der Techniker hat sich in den folgenden Jahren nichts mehr auszuhören kommen lassen und ständig gearbeitet. Jetzt wollte er erheben und befreite, daß, wenn seine Tat doch auf ihn zurückgeführt würde, seine schuldsame Frau in Rot geraten könnte. Deshalb stellte er sich freiwillig und wollte keine Strafe vorher verhindern. Der Techniker wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Kampfflugzeuge stürzen in eine Stadt.

Zwei französische Kampfflugzeuge stießen am gestrigen Mittwoch über Chateauroux zusammen und stürzten ab. Das eine fiel auf einen Platz der Stadt nieder, das andere auf ein Haus, wo es in Brand geriet. Eine Frau, die sich in dem Hause befand, kam dabei zu Tode. Die Piloten beider Flugzeuge, ein Leutnant und ein Unteroffizier, wurden getötet. Der Leutnant wurde zerschmettert auf dem Dach eines Eisenbahnwagens gefunden, der Unteroffizier mit abgerissinem Kopf im Hof eines Hauses.

Zum Tode des Fliegers Rehrling.

Zu dem Todesturz des Fliegers Rehrling wird noch gemeldet: Rehrling, der Pilot der Reichspostfliegstelle war, war in Darmstadt früh 8.23 Uhr mit Dr. Steinhäuser mit der Junkersmaschine A 33 zu einem Meßflug aufgestiegen. Infolge des schlechten Wetters verlor er die Sicht und ging, um schnell niederzukommen, aus etwa 3000 Meter Höhe im Sturzflug nieder. Über dem Wald bei der Oberförsterei Knoblochau fing er die Maschine ab. Dabei brach eine Tragfläche und die Steuerung. Durch den Aufprall wurde Dr. Steinhäuser aus der Maschine geschleudert. Durch Zufall öffnete sich sein Fallschirm, so daß er unverletzt zu Boden kam. Der Flugzeugcrash mit Rehrling stürzte zwischen die Bäume in den Wald, wo man den Flieger tot aufwand.

Rehrling war noch nicht 28 Jahre alt. Als Segelflieger zeichnete er sich wiederholt bei den Rhön-Wettbewerben aus, er galt als Meister des Hangglidings. Am 25. April v. J. stellte er auf "Karmstadt" einen Weltrekord in der Entfernung über 72,7 Kilometer auf, während bis dahin die Weltbestleistung nur 10,5 Kilometer betrug. Rehrling stand zuletzt im Dienst der Flugmeteologie in Darmstadt. Der deutsche Segelflugsport verliert in ihm einen seiner besten und hoffnungsvollsten Piloten. — Staatspräsident Adenauer hat in seinem und im Namen der hessischen Regierung den Eltern Rehrlings in einem herzlich gehaltenen Schreiben das Beileid der hessischen Regierung ausgedrückt.

Der Dornierwalf wieder in Cadiz.

Das Dornierwalflugboot der Deutschen Luft Hansa E 1647 (Bremerhaven) ist von seinem Erkundungsflug nach den Kanarischen Inseln wieder in Cadiz gelandet. Die letzte Etappe Las Palmas—Cadiz (1300 Km.) wurde bei starkem Gegenwind in 9 Stunden zurückgelegt.

Das Flugzeug für alle?

In Saarbrücken hat der Automobil-Reparaturwerkstatt nach eigenen Entwürfen ein Leichtflugzeug gebaut, mit dem er auf dem Saarbrücker Exerzierplatz die ersten Probeflüge erfolgreich durchgeführt hat. Das Flugzeug wurde von ihm auf einem Postkraftwagen herangefahren, innerhalb einer halben Stunde aufmontiert und war nach zwei glänzend gelungenen Flügen mit Ziellandung in noch kürzerer Zeit wieder auf dem Postkraftwagen verpackt. Das Kleinflugzeug ist mit einem 20-V-S-Motor ausgerüstet, der ebenfalls von Goldstein konstruiert wurde. Das Flugzeug soll nicht mehr kosten als ein mittleres Motorrad.

Mücken überfallen ein Dorf. Gewaltige Mückenwärme sind über Osendorf bei Halle und das Nachbardorf Niedewell eingefallen. Die Mücken kamen in riesigen Schwärmen, sodaß die Häuser aussiehen, als hätten sie einen Anstrich bekommen. Die Einwohner gehen den Mücken mit Wasser, Besen und Rechenschäufeln zu Seife.

— Blige Wölben in Heuschreckenschwärmen stecken. Nach einer Warnmeldung aus Borodsch (Matozzo) hat sich ein gewaltiger Heuschreckenschwarm über der Gegend niedergelassen. Der Zugverkehr ist in Stöcken geraten. Alle Vorkehrungen zur Bekämpfung der Plage sind getroffen worden.

— Ganze Herden verdursteten. In Südwestafrika herrscht groÙe Trockenheit, die den Bauern viel Schaden verursacht. Einem Farmer sind 1700 Stück Vieh, einem anderen 700 Stück verdurstet. Die Herden der Eingeborenen im Omdabhe-Reservat sind verschwunden. Aus der Kalahari-Wüste sind die bewohnten Gebiete vo-

— **Der Tod in den Flammen.** Die Schnellbahnlinie und -hause des Wühlenbachers Müller in Fehrenbach bei

— Düsseldorf fanden zwei alte Leute im Alter von 75 bis 80 Jahren den Tod in den Flammen. Eine Gerichtskommission hat am Brandloch Erörterungen aufgestellt.

— Brandstiftung in Alga? Wie gemeldet wird, scheint jetzt festzustehen, daß der Riesenbrand des Flachspeichers der "Staatlichen Handelsflotte der Sowjetunion" in Riga, wo über 8000 Tonnen Flach verbrannten, auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

— **15 Jahre Zuchthaus für den Mörder eines Rossenboten.** Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Kuhbach, der im Januar 1927 den Potsdamer Rossenboten Hammermeister am Ruinenberg getötet und dessen Tasche, die 4000 Mark enthielt, geraubt hatte, wegen Totschlages in Tatenhaft mit Raub zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Fahrverlust.

— Ein "Toter" verhaftet. Im Juli v. J. errankt angeblich der Kaufmann Hbing aus Hain in Westfalen beim Paddeln in der Nähe von Frankfurt a. M. Eine später gefundene Leiche wurde von der Braut des Hbing als die Leiche ihres Bräutigams bezeichnet. Einer Versicherungsgesellschaft, bei der Hbing kurz vorher eine Versicherung aufgenommen hatte, kam der plötzliche Tod verdächtig vor. Sie beauftragte die Frankfurter Polizei, weitere Nachforschungen anzustellen, und es gelang nunmehr, den angeblich toten Hbing in Halle a. d. S. zu fassen. Es wurde festgestellt, daß sich der Versicherungsschindler von dem Tage seines angeblichen Todes ab in Deutschland herumgetrieben und Eigentumsvergehen begangen hat. Eine solche Straftat wurde ihm in Halle zum Verhängnis.

— Eine Schimbrennerin wurde in einer Villa am Scharnhofsee (Berlin) entdeckt und ausgehoben. Vier Personen wurden verhaftet. Es handelt sich um Individuen aus Lodz, die im Besitz falscher Papiere waren.

Die Jagdgründe der Quillahute-Indianer.

Mit kalendermäßiger Pünktlichkeit treffen in jedem Frühjahr an der Küste des nordwestamerikanischen Staates Washington große Herden von Seehunden ein, die von ihren winterlichen Tummelgründen im Süden nach dem Beringmeer wandern. Verträge zwischen den Vereinigten Staaten, Kanada, Japan und Russland verbieten die Jagd auf die durch rücksichtlose Nachstellung selten gewordenen Robben. Nur der kleine Stamm der Quillahute-Indianer hat das Recht, den Seehunden bei dieser Gelegenheit aufzulauern, ein Privileg, das den Vorfahren der heutigen Rothäuter übertragen wurde, nachdem ihnen die Jagdgründen auf dem Lande genommen worden waren. An der Küste werden die Seehundhäuser durch amerikanische Forstbeamte gemustert, um das Einschmuggeln einer fremden Robothaut zu verhindern. Dann erhalten sie die Erlaubnis, in ihrer alten primitiven Kanus 25 bis 30 Meilen auf das offene Meer hinauszufahren und dort mit Speer und Harpunenfell dem Seehundzug aufzulauern. Diese veraltete Jagdart ist den Indianern vorgeschrieben, um ein Massenabschachten der Tiere, wie es bei Benutzung von Motorbooten und Feuerwaffen möglich wäre, zu verhindern. Die kurze Robbenjagd ist heute fast die einzige Erwerbsquelle des einst reichen Stammes.

Witterungsaussichten

vom 17. April abends bis 18. April abends.

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte.

Zeitweise aufstrebende Winde, vorzugsweise aus westlicher Richtung. Weit trüb, leichter Temperaturrückgang, zeitweise Niederschläge von abnehmendem Stärke.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menner in Aue; für den Amerikenteil: Albert Georgi in Altenberge. Notationsdruck und Verlag: C. M. Grüne in Aue.

Die deutsche Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Gesamtauslage der heutigen Nummer ist eine "Illustrierte Zeitung" der Firma Rathgeber, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, beigelegt.

Diensthabende Ärzte:
Tue: Dr. med. Melchner, Bahnhofstr. (nur für dring. Fälle).
Schneberg: Dr. med. Uhlig, Marienplatz.
Lößnitz: Dr. Jechtner.

Diensthabende Apotheken:
Tue: Kunz-Apotheke am Markt (mit Nachtrieb).
Neustadt: Löwen-Apotheke.

KAUFAUS SCHOCKEN

DAMEN-HALB-SCHUHE



Apollo-Theater Aue

Nur 2 Tage! Gründonnerstag und Karfreitag: Luis Trenker — Nur 2 Tage!

der unvergängliche Held der armen Hochgebirgsfilme in dem großen Nordpol-Film:

„Der Ruf des Nordens“.

Ein Drama im Kampf um die Rätsel des Poles. Tragödie einer Freundschaft.

Mitwirkende: Eva von Berne — Dr. M. Holzboer — Nico Turuffi u. a. Dieses prachtvolle Filmmerk, durchdrungen von einer Abenteuerlichkeit und äußerst packend in der Darstellung der dramatischen Konflikte, dürfte wohl einzige Differenz mit der einbruchsvollen Schönheit seiner übermäßigenden Landschaftsbilder aus den Eismärchen der Uralis.

Hierzu: Richard Barthelmeh — ein immer begabter Filmklüngler in dem brillantesten Filmwerk:

„Die Nacht ohne Hoffnung“.

Ein packendes, spannendes Erlebnis, das die Qual und Angst eines jungen Menschen schildert, der seiner Hinrichtung entgegensteht.

Dieser Film ist von einer Spannung erfüllt, die unbedingt mitreicht. Außerdem: Deutig-Woche. — Wahrheit aus aller Welt. —

Musikalische Illustration durch unser 5-köpfiges Apollo-Orchester.

Einfache Preise! 0.80 RM. bis 2.00 RM. Einfache Preise! Anfangszeit: Donnerstag 6 und 7.9 Uhr. — Karfreitag 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Palast-Theater-Lichtspiele Lauter

2 Tage! Donnerstag, d. 17. u. Freitag, d. 18. April 2 Tage! (Gründonnerstag — Karfreitag)

bringe ich den lang erwarteten Bergwerksfilm:

„Morgenröte“ (Todesstollen 306)

Haben Sie schon einmal an die gedacht, die in der Nacht der Erde Ihr halbes Dasein tritten? Zum ersten Male in der Geschichte der Spieldarstellung wurden die „Unternehmungen“ im oberösterreichischen Bergwerksrevier unter Lebensgefahr aller Beteiligten 600 m unter der Erde gedreht. Ein Film, wie er gewaltiger noch nie gesezt wurde.

Castrollen: Werner Müller, Leo Brink, Carl de Vogt u. a.

Als 2. Schager Richard Talmadge

der beliebteste und allen holtens bekannte Sensations-Darsteller in seinem spannenden Großfilm:

„Hilfe! Polizei!“

6 große Akte. Sämtl. Serial. Sind v. Richard Talmadge verloren ausgeliefert. Im bunten Teil: 2. Akte. Quatspiel und neuelle Wochenschau. Karfreitag, 3 Uhr gr. Jugend- u. Familienvorst.: „Hilfe! Polizei!“ 6 gr. Szenen. Allein kost. 8-12. Großfilm. Quatsch. Aufklärung u. Wochenschau. Am 7 Uhr. Karfreitag 3 Uhr. Letzte Vorst. 9 Uhr. Einfache Preise!

Verein Turnerschaft v. 1878 Aue

Zu unserem am Karfreitag im „Partschlüsschen“ stattfindenden

Werde-Abend

verbunden mit Gesäßkampf der II. Männerriege der Berliner Turnerschaft, laden wir hiermit alle Turnfreunde, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Aufgang 5 Uhr. Eintritt 25 Pf.
Der Turnrat. Dr. Becher, 1. Vor.

Am 19., 20., 21. und 22. April gastiert im Hotel Burg Wettin in Aue ein

Wiener Schrammel-Trio

Um zahlreichen Besuch bitten Alfred Kunath und Frau.



Garten-Geräte

Otto Bien, Samenhandlung
Aue 1. Goethestrasse. Auf 380

Carola-Theater + Aue

Donnerstag bis Sonntag! Ein Osterfeier-Spielplan, der reizvolle Begleiterung bei Publikum und Preise auslöst! Ein Menschenidyll, wachend, erziehender, aufwählend! Einer der besten Romane der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von Vicki Baum: „stud. chem. Helene Willfuer.“ Der Hörersroman zweier Menschen. In den Hauptrollen: Olga Tichanova, Ernst Stahl-Nachbaur, Elsa Temara von Sam, Karl Grönauer u. a. m.

Die Handlung spielt in Deutschland. Ich willer Universität Heidelberg. Vicki Baum beharrlich in ihrem Roman das Problem der berufsfähigen Frau, ihr erwachendes Liebesleben, ihren Kampf um Fortdurch und Überherrn. Niemals gelang es einer Schriftstellerin, die Frau der legendären Mutterhalt in so feiner und überzeugender Art zu leben. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus hat dieser aktuelle Roman größte Beachtung gefunden. Mit doch die wahre geschilderte Frau, chem. Helene Willfuer das unerschinkliche, lebenswerte Spiegelbild des modernen jungen Mädchens.

Hierzu ein gewaltiges Kult- u. Kultur-Dokument! die Mit- u. Nachwelt bestimmt:

„Mit Amundsen im Luftschiff zum Nordpol.“ Dieser gewaltige Film ist erst jetzt, nach der Todessicherung Amundens, von seinen Erben freigegeben worden! Es war des großen Forschers ausdrücklichster Wunsch, daß dieser Film zu seinen Lebzeiten nicht gezeigt werden sollte. Er ist jetzt nach dem Tode der Familie die Grundlage zur Vorführung gegeben. Der Film zeigt, wie Amundsen mit jähriger Energie, im Hellen Skam, mit den Naturgemalten, den Nordpol erreichte; er überliefert die aufrührende Sturmabfahrt und Zerstörung der „Norge“. Zum ersten Male sieht man die grandiose Eiswelt der nördlichen Regionen und den Nordpol selbst. — Amundens Name ist im Munde der Welt, der Nordpol ist seineswegs keine Schmiede gebildet, zur Ehre seines Vaterlandes und im Dienste der Menschheit!

Außerdem: Die neue „Ma“-Wochenzeitung.

Umlaufzeit: Wochen, 6 u. 9 Uhr. Sonn- u. Feiertags 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Umlaufzeit: Wochen, 6 u. 9 Uhr. Sonn- u. Feiertags 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

BETTEN Bettwaren

In erstklassiger und riesiger Auswahl. Helle, grobe Verkaufsräume. II. Stock (Fahrstuhl)

Polymermatratzen, beste Ausführ., 3-teilig, RM 40.30, 22.50
Trikotaufzüge, 90x190 cm, RM 16.—, 12.50, 6.80
Füllkräftige reine Bettfedern Pfd. RM 8.50, 6.50, 4.50, 2.75
Wollene Schlaedecken — Steppdecken



Außerst billig abzugeben

folgende zurückgesetzte Waren:

- 2 Eschebach Gasbadeöfen
- 2 Gasheizöfen
- 2 Kohlenbadeöfen
- 4 Steinputzwaschtische
- 2 Marmorwaschtische
- 1 Post. Küchenspülbecken mit Ventil
- 5 Trockenkleide
- 3 Wandbrunnen
- 5 Kinder- und Sitzbadewannen
- 2 Viehseitsbränkebecken

Alle Gegenstände sind neu mit nur kleinen Fehlern.

Max Wanner / Schneeberg.

Fernruf 340.

Gönnaabend in Schneeberg auf dem

Verkauf vom großen Mengen

la Holländer Rohlraul, 1 Pfund nur 5 Pf.

prima Weizkraul, 1 Pfund nur 6 Pf.

Oswald Miers, Meerane 1. So.,

äußere Grimmaische Straße 8.

Qualitäts-

Nadeln

befert

Fritz Keller, Lauter

Maschinen- u. Lederdruck.

Kirchstraße 25.

Für Händler zu Original-

Fabrikpreisen.

KAUFAUS SCHOCKEN

HERREN-SCHNÜR-HALBSCHUHE



Dörfliche Angelegenheiten.

Über dem Alltag.

"Mit dem Schäfer unter dem Kreuz". Mein Gott, ich will durch Dein Blut — mach's nur mit meinem Ende gut!"

Der erste, der diese Bitte gesprochen und dem die Erhörung derselben zugesagt worden ist, war der neben dem Gekreuzigten sterbende Schäfer. An ihm ist es deutlich, daß das Blut Christi kein magisches Zaubermittel ist, das das Wesen des Menschen ohne seine innere Beteiligung verwandelt. Eine fast erlöste Seele ist unter dem Sonnenchein der heiligen Liebe Gottes, die ihm aus dem Herzen des Hellenandes entgegenleuchtet, wieder aufgewacht zur Sehnsucht nach der Ewigkeit, zum Verlangen nach Gottes Frieden, zum Vertrauen auf Gottes Gnade. Das alles klingt aus seiner Bitte heraus: „Herr gehst du an mich, wenn Du in Dein Reich kommst (Luk. 23, 42). Der für uns blutende Schmerzensmann ist der, der uns gottesvergebende Liebe schenkt.

Wir wollen uns nicht über diesen Uebeläter erhaben dünnen; auch von uns gilt es: „Alles Menschenleben ist Kranken und Wiedergefunden“ (Walter Fleg). Auch wir müssen uns immer wieder in den Sonnenschein der göttlichen Liebe des Schmerzensmannes hineinstellen, um zu neuem Leben zu erwachen und aufzustehen. Auch wir dürfen immer wieder in der Höllennot des bösen Gewissens und im „Esel“, d. h. in dem Kreuzhauptstein der Gottesferne dankbar den Gottestrost vom Kreuz her vernehmen: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Dann sind wir auch in der letzten Stunde nicht verlassen, denn es ist wahr:

„Der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu Dir hält.“ B. G.

Sachsen und der Reichshaushaltplan.

Der Reichshaushaltplan für 1930 enthält auch eine Anzahl von Anforderungen, die für Sachsen von Interesse sind. Im Haushalt des Reichsjustizministeriums werden 47 000 M. für die Erweiterung der Werkstatt der Kraftwagenbatterie des 4. Artillerie-Reg. in Dresden angefordert. Im Haushalt des Reichsjustizministeriums werden als Restbetrag 36 600 M. für die Instandsetzung der Fassade und des Kuppelbaus des Dienstgebäudes für das Reichsgericht verlangt. Im Etat des Finanzministeriums wird ein Restbetrag für den Neubau des Landesfinanzamts Dresden von 700 000 M. bewilligt. 95 000 M. werden für einen Anbau an das Finanzamtgebäude in Aittau angefordert. Ein erster Teilbetrag von 250 000 M. ist für den Neubau des Finanzamts in Burgstädt vorgesehen. Die Gesamtkosten werden auf 380 000 M. veranschlagt. Für den Neubau des Finanzamts Glashau sollen als erster Teilbetrag 200 000 M. verwendet werden. Hier betragen die Gesamtkosten 440 000 M. 300 000 M. sind als dritter Teilbetrag für den Neubau der Zolldienststelle in Dresden vorgesehen.

Bierpreiserhöhung ab 1. Mai.

Die Bierpreiscommission des Schuhverbandes der Brauereien hat beschlossen, daß die Brauereien den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen Betrag von 3,85 M. je Hektoliter erhöhen. Die Brauereien sollen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln darin wirken, daß die Ausgangspreise gemäß der Pfennigrechnung festgesetzt werden.

Die Abbaumahmen bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: Über geplante Maßnahmen, die weniger einen Personalabbau als eine Verschiebung der Arbeiter in die Kategorie der Zeitarbeiter bedeuten, ist schon vor einigen Wochen der Deffentlichkeit Mitteilung gemacht worden. Es handelt sich darum, daß infolge des starken Rückgangs des Verkehrs, der bis jetzt in diesem Jahr 100 Millionen betrug, und der zurückgegangenen Arbeit, die Betriebs- und Güterbahnenarbeiter aus ihrem jetzigen Arbeitsverhältnis herausgenommen und in die Bahnhofsverwaltung gebracht werden sollen. Die Reichsbahn wird in diesem Jahr auf die Einstellung von Zeitarbeitern verzichten und die Arbeiter aus den Betrieben und Güterbahnen in der Stellung von Zeitarbeitern beschäftigen. Die Reichsbahn hofft, daß sie dann keine Arbeiter zu entlassen braucht. Bei den Werksarbeitern ist die Arbeit schon seit Januar bedeutend geringer geworden. Auch sie als Zeitarbeiter zu beschäftigen wird aber wahrscheinlich nicht möglich sein. Hier wird man also zu Abbaumahmen greifen müssen.

Sonntagsfahrten der Kraftpost Aue-Boden-Jägerhaus.

Vom 1. Osterfeiertag, 20. April, ab werden bei günstiger Witterung die Fahrten an Sonn- und Feiertagen nach dem Jägerhaus wieder aufgenommen. Abfahrt ab Aue Bahnhof 14.35, an Jägerhaus 15.35, ab Jägerhaus 18.30, an Aue Bahnhof 19.25 Uhr.

* 9. Zwingerlotterie. In derziehung am 12. und 14. April wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Die Prämie von 30 000 Mark fiel auf die Nr. 67 032 nebst einem Gewinn von 3 Mark. 1. Hauptgewinn 20 000 Mark auf Nr. 478 944, 2. mit 10 000 Mark auf Nr. 395 735, 3. mit 5000 Mark auf Nr. 314 600 und 5 Gewinne zu je 1000 Mark auf die Nummern 271 388, 35 751, 266 228, 442 208 und 365 815. Alle Lose mit der Endnummer 5 wurden mit 1 Mark gezogen. Dieziehungslisten erscheinen am 24. April. (Ohne Gewähr.)

* Prüfung der Geschäftsfotographen. Die nächste Prüfung für Geschäftsfotographen beim Prüfungsausschuß für Kurzschrift der Industrie- und Handelskammer findet am 18. Mai in Plauen statt. Anmeldungen von Prüflingen haben bis zum 10. Mai bei der Kammer zu erfolgen, von der auch das erforderliche Anmeldeformular und die Prüfungsbedingungen zu beziehen sind.

* Gesellenprüfung im Malergewerbe. Unter Vorsitz Ihres Obermeisters, Malermeisters Louis Arndt-Aue, fand eine Gesellenprüfung der Maler- und Lackiererzwangsprüfung von Aue u. Umgebung statt. 32 Lehrlinge unterzogen sich der Gesellenprüfung, und man konnte die durchschnittlichen Leistungen als recht gut bewerten. 3 Junggesellen erhielten als besondere Auszeichnung eine Buchprämie. Aus den Leistungen konnte man ohne Frage die hohe Bedeutung unserer Verbandsgewerbeschule erkennen, wobei zu erwähnen ist, daß die Malerschaffklassen von allerbesten Händen betreut werden.

Wer hat die vermischte Studentin gekleidet?

500 Mark Belohnung.

Wie der C. A. bereits mitteilte, wird seit dem 13. April die Studentin der Pharmazie Elisabeth Charlotte Müller, am 30. Nov. 1906 in Leipzig geboren, aus dem Radiumbad Oberschlema, wo sie sich zur Erholung aufhielt, vermisst. Ihren leichten Neuerungen war zu entnehmen, daß sie einen Ausflug nach Bockau machen wollte. Das bisherige Verhalten von Fel. Müller läßt keineswegs darauf schließen, daß sie etwa Selbstmordgedanken gehabt hätte. Es ist daher mit der Möglichkeit eines Unglücksfallen oder eines Verbrechens zu rechnen.

Das Kriminalamt Zwickau gibt abermals eine Beschreibung der Vermissten: Ein 1,65 m groß, sehr schlank, blasses, schmales Gesicht, hellblaue Augen, dunkelblonder Bobikopf mit Herrschnitt, Zahne vollständig, Nase, Mund, Ohren gewöhnlich; Bekleidung: Beigeärmeliger Mantel mit Gürtel, ebenfalls enganliegende Tuchkappe mit dunklen Einsätzen, braune Halbschuhschuhe mit Kreppsohlen, außerdem trug sie einen dünnen, brauen Spazierstock und Photokoffer) und teilt mit, daß der Vater der Vermissten, ein Leipziger Rechtsanwalt, für Mitteilungen, die zur Aufklärung der Angelegenheit dienen, bzw. für das Aufinden der Studentin eine Belohnung bis zu 500 Mark unter Ausschluß des Rechtsweges ausgelobt hat. Das Kriminalamt bittet alle Personen, die sachdienliche Angaben zur Klärung dieses Falles machen können, sich sofort beim Gendarmerieposten Schneeberg-Reußstädtel, dem Kriminalamt Zwickau oder der nächsten Polizei oder Gendarmerie-Dienststelle zu melden. Lichtbilder der Vermissten können beim Posten Schneeberg-Reußstädtel und dem Kriminalamt Zwickau eingesehen werden.

Aue, 17. April. Ein biefiger Vertreter S., der bei einer Versicherungsgesellschaft tätig war, ist seit einigen Tagen verschwunden. Es wird vermutet, daß er wegen Unterschlagung flüchtig ist, weil die Kasse, die er verwaltete, größere Fehlbeträge aufweist.

Schneeberg, 17. April. Rundfunkhörers Seiten sind die mancherlei Sichtungen, die ihm vom Sender, von den lieben Nachbarn usw. zugefügt werden, und die soweit führen können, daß ein guter Empfang des Programmes einfach unmöglich wird. Um nun diesem Uebelstand abzuheilen, schloß sich hier, dem Beispiel anderer Orte folgend, eine Anzahl Rundfunkhörer zur „Rundfunkvereinigung Schneeberg-Reußstädtel und Umgebung“ zusammen. Zweck dieser Vereinigung, die auch dem Mitteldeutschen Funkverband, Sitz Leipzig, angeschlossen ist, soll es sein, die mancherlei Sichtungen zu unterbinden, eventuell mit Hilfe der Behörden. Auch können durch die Vereinigung Wünsche in Bezug auf Ausführung des Programmes bei den Sendern wirklich zum Vorschlag gebracht werden. Bässler finden Anregung und Befähigung in den unter fachlicher Leitung stehenden Rundfunkstunden. Alle Rundfunkhörer werden aufgefordert, dem Bunde beizutreten. Briefanschrift H. Berthold, Schneeberg, Mühlberg 503 B.

Schneeberg, 17. April. Der Bienenzüchterverein Schneeberg, Reußstädtel u. Umg. hielt im Schweizerhaus seine Hauptversammlung ab, in der die meisten Mitglieder zugegen waren. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden sei hervorgehoben: Es wurden 5 gutbesuchte Versammlungen abgehalten. Der Verein erhielt dankenswerterweise Unterstützungen zur Förderung der Bienenzucht vom Bezirksausschuß und

BIOX-ULTRA macht die Zahne bianfend weiß und basisell Mundgeruch. BIOX-ULTRA verhindert Zahnssteinansatz, Lockerwerden der Zahne, spricht nicht und ist hochkonzentriert, daher ausarbeiten.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Ist die schlummernde Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich erkannt ist. Viele Zahnräte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpastamittel. Kleine Tube 50 Pfg.



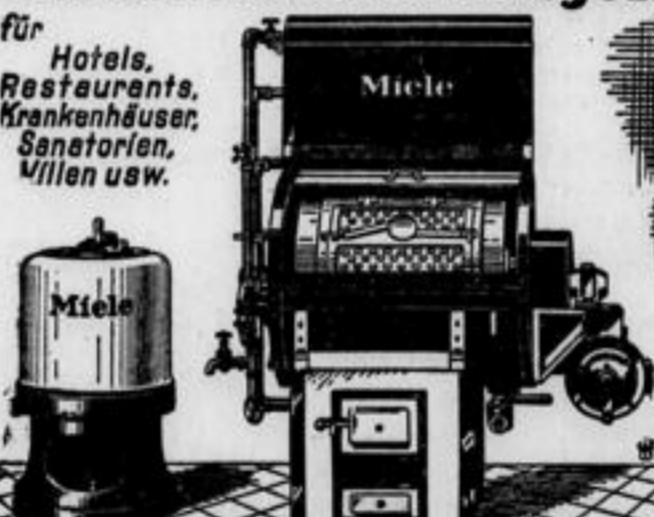
Riesenauswahl in Neuheiten
Kinderwagen, Klapp- und Leiterwagen,
Gartenmöbel, Liegestühle, Gartenschirme usw.
Korbmöbel und Korbwaren aller Art.
Bekannt billige Preise.
Johannes SÜß, Aue, Markt. Fernruf 591.

Auf
in
Kredit
8
Monatsraten

erhalten Sie alles auf bequeme
Teilzahlung
und
geringe Anzahlung
gegen Ausweis und Fahrgeldvergütung.
**Ausgezahlte Kunden ohne
Anzahlung**
bei
Josef Gottesmann, Aue
Wettinerstraße
37
Bettfedern
Blumenzübel

Miele
Hauswaschanlagen

für
Hotels,
Restaurants,
Krankenhäuser,
Sanatorien,
Villen usw.



Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter

Original Miele Elektro - Waschmaschinen
und Wringmaschinen
sind zu haben und zu besichtigen bei

Georg Froelich, Kraftfahrzeuge-, Fahräder-, Nähmaschinen-
Handlung in Beierfeld. — Fernruf Amt Schwarzenberg 2772.

Lederjacken!

Herrenjacken, pa. Qualität 57 RM
Damenjacken, rot, grün, blau 70 RM

Hosen, Westen, Kappen,
Handschuhe, Überanzüge

liefern ab Fabrik

Kurt Mehrlhorn, Lederbekleidung,
Schneeberg, hinter der Kaserne. Tel. 459
— Lederjacken werden wie neu aufgeföhrt. —

Achtung! Aus erster Hand empf. Ich mein reichhaltiges Lager in Wildleder-, Nappa- u. Glacéhandschuhe in allen Farben. Motorradhandschuhe äußerst billig. Gleichzeitig empfehl. Herrn- u. Damen-Trikothandschuhe. Spez. in Strümpfen, sow. echte Fenserpugsleder.

Gustav Schindler, Aue,
Wettinerstraße 18, I. r. Kein Laden
Handschuhfabrik. Fernr. 938. Eink. v. roh. Zickelteilen,



Matthes Speiseforellen

hat laufend abzugeben
Paul Matthes, Fischhändl., Aue
Schneeberger Straße. — Telefon 272.

Gelegenheitshäuse.

Einige elektr. Kunstmuspianos
in den Preislagen v. 1200.— bis 3500.— RM
neue Handspielpianos
von 850.— RM an.
Weitgehendste Zubehörserfahrung.
Nichtling, Schneeberg, Ulmer Straße 35

Balgloßbauverein. Dadurch war es möglich, eine Wachspresse anzuschaffen, Rossfeldnignnen einzustellen, Schwärme zu verstellen und eine Bücherei zu begründen. Der Honigertag war durchschnittlich gut. Beider hatte der harte Winter 1928/29 die Völkerzahl begünstigt, mehr als 100 Völker stießen ihm zum Opfer, und es werden Jahre vergehen, bevor die frühere Zahl wieder erreicht wird. Der Käffchenbericht mußte ausfallen, da der Käffchenbericht an einem in Wurzen stattfindenden Obstbau-Kursus teilnimmt. Auf Antrag mehrerer Mitglieder wurde der Gesamtvorstand durch Amtur wiedergewählt. Der Antritt einer Webenpreise wurde in Aussicht genommen. Die nächste Versammlung findet am 15. Juni statt. In dieser wird Dr. med. Philipp Höbel einen Vortrag halten. Hoffentlich findet der Verein auch fernerhin Unterstützung. Es ist bedauerlich, daß im Erzgebirge im allgemeinen der Bienenzucht so wenig Verständnis entgegengebracht wird. Der Hauptwert der Bienen liegt nicht in der Erzeugung von Honig und Wachs, sondern in der Befruchtung der Blüten. Ohne Bienenzucht wenig oder keine Früchte!

Schwarzenberg. 17. April. Die hiesige priv. Schülchen gesellschaft, die auf Grund von Akten und Urkunden auf ein bald 270jähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die älteste Röperschaft unserer Stadt. Sie besitzt eine Anzahl alter Privilegien und nennt ein schönes Grundstück ihr Eigen. Ihr angehören, was früher der größte Stola eines Bürgers. War vielleicht das Leben in manchen dieser Vereine im Niedergang begriffen, so hat sich nach dem Weltkrieg in allen deutschen Gauen der Schülchenport wieder zur regen Tätigkeit entfaltet. Die obengenannte Gesellschaft hat zur Erhaltung und Erstärkung dieses Sports bereits im Jahre 1924 eine Abteilung für Jungschülchen gegründet, die sich unter sachgemäßer Führung gut entwickelt hat. Um nun diese Abteilung weiter auszubauen, veranstaltet die Gesellschaft in ihrem Hause am 27. April einen Werktag für Jungschülchen. Möge die Veranstaltung der Schülchengesellschaft einen guten Erfolg bringen.

Schwarzenberg. 17. April. Der Rat der Stadt ersucht uns um Veröffentlichung folgender Notiz: Der Unzug, neugepflanzte Bäume an den Straße umzuzeichnen und herauszureißen und Schäden an den in der Ausführung begriffenen Bauarbeiten anzurichten, hat in letzter Zeit wieder überhand genommen. Der Stadtrat warnt ernstlich vor diesem Tun. Die Schuldigen werden mit den strengsten Strafen belegt werden. Außerdem haben sie für den entstandenen Schaden aufzukommen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder anzuhalten, keinen Schaden anzurichten, da die Erziehungspflichtigen für ihre Kinder haften. Um dem Unzug wirksam entgegenzutreten, ist die Mithilfe der gesamten Einwohnerchaft notwendig. Es wird gebeten, etwaige Beobachtungen in unserer Polizeiwache zu melden.

Schwarzenberg. 17. April. In den Forstauschüssen Schwarzenberg wurden vom Kreisaußschuß Zwiesel Rittergutsbesitzer Schäßl in Mittelmosel und Fürst Dr. Alexander v. Schönburg-Hartenstein in Hartenstein, beide als Stellvertreter, gewählt.

Zöblitz. 17. April. Der Sächsische Militärveteranen-Verein hielt im Kaffee Georgi seine Hauptversammlung in Verbindung mit der Feier des 50. Stiftungsfestes ab. Vorsteher Mag. Köhler begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und deren Frauen; sein besonderer Gruss galt den Ehrenvorsitzenden Bez. Vors. v. Schwarzenberg, dem Ehrenvorsitzenden Rudolph den Ehrenmitgliedern Bürgermeister Lautscher, Dr. med. Krammeyer und Fabrikbesitzer Oswald Beyer sowie den Altveteranen des Vereins. Bez. Vors. Oft dankte für die Begrüßung und übermittelte die Grüße des Bezirkstages und des Bundes. Im feierlichen Ansprache gedachte dann der Vorsteher des 70jährigen Vereinsbestehens und gab einen Rückblick auf die Zeit seit der Vereinsgründung bis zum heutigen Tage. Reicher Beifall lobte die trefflichen Ausführungen, die nach einem Hoch auf unser geliebtes Vaterland mit dem Gesang des Deutschlandliedes endeten. Aus dem umfangreichen Jahresbericht, den Schriftführer Bollstädt erstattete, war zu erkennen, daß sich der Mitgliederbestand, der z. St. 245 beträgt, wieder gehoben hat, und daß auch ein stärkerer Versammlungsbesuch zu verzeichnen war. Käffchenbericht wurde ebenfalls den Kassenbericht zum Vortrag. Das Vereinsvermögen beträgt ca. 2000 M. Dem Käffchenbericht wurde Entlastung erteilt und ihm, wie auch dem Schriftführer für treue Tätigkeit gedankt. Neuangegangen wurden die Herren Ernst Schellenz und Rich. Böslitzer. Mit dem Kleinkaliberbüchsen soll nach Ostern begonnen werden. Hierauf fand unter ehrenden Worten die Ausscheidung der Jubilare statt. Ehrenmitglied und 2. Vorsteher Oswald Beyer erhielt für 25jährige Vorstandsgehörigkeit, davon 20 Jahr als 2. Vorsteher, die Bundesentzettel. Mit dem Vorsteherzeichen wurden für 50jährige treue Mitgliedschaft Ehrenvorsitzender Rudolph Paul Drechsler und Louis Böslitzer, für 40jährige Mitgliedschaft sieben Kameraden und für 25jährige Mitgliedschaft vier Kameraden ausgezeichnet. Bez. Vorsitzender Otto beglückwünschte die Ausgezeichneten im Auftrage des Bundes. Der Verein schenkte seinem 2. Vorsteher O. Beyer ein Bild vom „Alten Feib“ und die Gemeindeleitung überreichte ihm Förderer einen herrlichen Blumenschmuck. Kam. Beyer und Rudolph dankten im Namen der Jubilare. Ein Lichtbildervortrag „Aeinalnd in Rot“, durch Lehrer Schmidt mit Erklärungen von Lehrer Martin geboten, folgte. Der Abend brachte auch für die Unterstützungsasse einen recht ansehnlichen Betrag.

Eibenstock. 17. April. In der Sitzung des Kreisausschusses wurden in den Forstauschüssen Eibenstock gewählt: Fürst Dr. Alexander v. Schönburg-Hartenstein in Hartenstein als Mitglied sowie Waldbesitzer Edler v. Querfurth in Schönheidehammer und Graf zu Solms-Wildenfels in Wildenfels als Stellvertreter.

Pöhl. 16. April. Der Betriebsfilm, der auch hier im „Deutschen Haus“ zur Vorführung gelangte, hatte viele Freunde der Inneneinrichtung und ihrer größten Anstalt „Betrieb“ angezogen. In der Nachmittagssvorführung nahmen 180 Kinder, an der Abendveranstaltung 318 Erwachsene teil. Es haben demnach 28 v. d. H. der Einwohner die Gelegenheit wahrgenommen, sich von dem „Tatbeweis des Christentums in der Nächstenliebe“ zu überzeugen. Als Neinertag konnte aus Programmverlauf und Tellerzählung die statliche Summe von 169,40 M. der Anstalt „Betrieb“ überwiesen werden. Dankenswerterweise sind durch die Saalbenutzung leiderlei Kosten entstanden. — Unter Glöckengeläut zogen am Palmsonntag 19 Konfirmanden, von den gesamten Kirchengemeinde geleitet, in den festlich geschmückten Betrieb ein. Anzeichen einer zahlreichen Gemeinde legten die jungen Menschen, indem sie Trennungsbüro zur Landeskirche ab und erbaten innen den göttlichen Segen. Der Nachmittag vereinte die Konfirmanden mit ihrem Seelsorge zu geselligem Beimessen.

Karfreitag.

Wieder steht du, Tag der Klagen,
Erntefest von allen Tagen,
Reicht der Welt den Dornenkrans,
Hinter dunkler Wolfenmauer
Birgst du, wie in tiefer Trauer,
Alle Glut und allen Glanz.
Dämmerdunkel sind die Pfade,
Ausgedönscht des Himmels Gnade,
Ch' noch die Erdung nah.
Übermal, mit bleidem Wangen,
Sehn wir Gott am Kreuze hängen
So wie einst auf Golgatha.
Doch bald werden jäh zerstießen
Alle Schatten, werden sprühen
Blumen unterm Himmelblau.
Wird die Sonne uns beglücken,
Wird der Frühling wieder schmüßen
Berg und Tal und Strom und Flu.
Auf, ihr Jungen, los vom Staube!
Das sei euer einz'ger Glaube,
Der dem Lichte zugewandt:
Nach Karfreitagsfeld und -Qualen
Wird ein Ostermorgen strahlen
Herrlich überm deutschen Land!

S. 2. Linienbach.

Hohenstein-Ernstthal. In der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Kollegium mitgeteilt, daß die Gesamtbaukosten für das Kärttsche Sommerbad 290 786 M. betragen.

Zwickau. Eine seit längere Zeit als vermisst gemeldete 18jährige Haustochter von hier wurde als Leiche aus der Mulde gezogen. Die Leiche wurde nach dem Hauptfriedhof gebracht.

Marienberg. Auf einem Ausflug mit Gattin ins Erzgebirge verunglückte der Dachdeckermeister O. aus Chemnitz tödlich. In der Nähe des Gasthauses Heinzendorf, wo sich die belannte gefühlige Kurve befindet, verlor der Führer die Gewalt über sein Rad und fuhr links in den Straßengruben. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. Seine Frau wurde gleichfalls schwer verletzt.

Großburg. In der Nähe der Rittergutsschäferei waren drei junge Bütten im Alter von 12 bis 17 Jahren in strömlichem Leichtfluss ein Stück Draht auf die Drähte der Uebertalzentrale. Mit lautem Knall entstand eine Stichflamme, die mehrere Drähte zum Schmelzen brachte und Kurzschluß bis Penig verursachte. Weiteres Unglück konnte durch mehrere in der Nähe weilende Personen, die auf das leichtflüssige Treiben der Burschen aufmerksam wurden, verhindert werden.

Greifberg. Im benachbarten Brand-Erbisdorf gelang es einem hiesigen Einwohner, an einem einzigen Tage 21 Kreuzer zu otteln zu fangen.

Döbeln i. E. Die Stadt wird um einen interessanten Bau reicher. Vor einigen Tagen wurde mit den Bauarbeiten zum Neubau des Zweckstellengebäudes der Sächsischen Knappenhof begonnen. Der Entwurf kommt vom Architekt Böckert, Lichtenstein-Göllnitz, in dessen Händen auch die Bauführung liegt. Die Gesamtkosten des Baues werden auf 180 000 Mark berechnet.

Chemnitz. Auf der von Wittenbrand nach Hohenstein-Erbischofsen Straße ist ein Weinlehrerhöfenbetrieb von einem ins Schleudern geratenen Lieferkraftswagen angefahren und zu Boden geworfen worden. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Chemnitz. In einem Hause der Jakobstraße wurde eine 22 Jahre alte Ehefrau bewußtlos aufgefunden. Die Belehrungen der Feuerwehr mit Sauerstoffapparat waren ohne Erfolg. Der hingerausfene Arzt stellte Tod durch Gasvergiftung fest. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. — Einige Stunden später lebte der 29 Jahre alte Chemnitzer Verstorbenen in die Wohnung zurück. Er erlitt beim Anblick seiner toten Frau einen Tobsuchtaufstand. Man brachte ihn in eine Neurothenanstalt.

Gretz. Anlässlich der Stilllegung der Bataker Steinkohlenwerke fand auf dem Gelände der Werke eine schlichte, ernste Feier statt. Oberberghauptleiter Bieferk begrüßte die Mitglieder der v. Bataker Familie, die Beamten und die Belegschaft und gab einen Rückblick über die 130 Jahre des Betriebs der Werke. Für die Belegschaft sprach Belegschaftsmitglied Leuterth. Frhr. v. Batak sprach der Belegschaft den Dank der v. Bataker Familie aus. Oberregierungsrat Spizner vom Bergamt Dresden wies auf die jahrelange Verbundenheit des Bergamtes mit den nun stillgelegten Werken hin. Mit einem Gedächtnisvortrag des Betriebsratsvorsitzenden Ziller schloß die Feier.

Konzerte, Theater etc.

Kunstausstellung in Schwarzenberg.

Der Erzgebirgszweigverein als Freund der Künste.

Man braucht den Umstand, daß die in der Handels- und Gewerbeschule dieser Tage zur Schau gestellte Galerie zum großen Teil erzgebirgische Heimatbilder bringt, nicht als einen Grund für die Batenshaft anzusehen, die hier der Erzgebirgszweigverein für eine Kunstaustellung übernommen hat. Auch anderntorts hat der Erzgebirgsverein ja schon oft bewiesen, daß er in sein Arbeitsgebiet über die Pflege heimatlicher Eigenarten hinaus alle Kulturerwerbe einbezieht, die geeignet erscheinen, Herz und Sinne für die Schönheiten der herrlichen Gotteswelt zu öffnen. Wer aber schaute die Natur reiner, schöner und tiefer als der Künstler, der Maler?

Die Schwarzenberger Kunstaustellung, im geräumigen, lichtüberfluteten Nähraal der genannten Schule zweckdienlich untergebracht, hat ein eigenartiges Vor. Ihr Bildmaterial ist nämlich in zweifacher Hinsicht überschüssig und einprägsam. Es fehlen nur zwei Künstler aus, und ihre Werke wachsen ausschließlich auf dem Gebiete der Landschaft und des Porträts. Das bedeutet die Möglichkeit, die Eigenart beider Künstler und beider Domänen eingehender studieren zu können. Wenden wir uns zunächst dem Schaffen Georg Höhligs, unseres höchsttalentierten Landschaftsmalers, zu. In einer erstaunlichen Bildfülle zeigt der aus Auer Ausstellungen breiteste Kreisen bekannte Künstler seine charakteristische Hand. Raum ein anderer versteht es ja so wie er, mit Pinsel und Palette jenen feinen Dunstschimmer festzuhalten, der wie ein heimatliches Fluidum über den Räumen unseres Erzgebirges liegt. Sieh dir nur einmal jenes Brachstück vom Hundsmarter, jene herrlichen

Frißlings- und Sommermotive von Höhenrücken an, deren prägnante Bergprofile sofort den Standort des Malers verraten! Über jenes Kabinettstück von Poche des Alltags, jene „Frosch am Fluge“, wohl eine Kriegeremission des Künstlers! Das ist Heimatkunst im idealsten Sinn des Wortes. Besonders an Höhlig besonders imponiert, ist der durchaus ausgefeilte Meisterstil, der sein Schwanken in „Richtungen“, kein Suchen nach neuen Techniken mehr kennt, dessen „Hand“ aber jenseits alles Handwerklichen immer klarer und tiefer den Sinn charakteristischer Landschaft gestaltet.

In gelindem Gegensatz dazu arbeitet Erich Kittmann, ein Schleifer, der sich gleichfalls mit Landschaftsmotiven, allerdings ausschließlich alpinen Charakters, und mit eigenwilliger Porträtkunst beschäftigt. Ja, diese Bildkunst! Auf den ersten Anhieb interessiert, frappiert, berauft sie. Aber bald erkennen wir gerisse Eigenarten, die sich nicht restlos aus der Gebrüderlichkeit der Technik — fast durchgängig Pastell — erklären. Nehmen wir den frischen, quidklobigen „Jungen im Boot“. Einzigartig, wie der Maler (hier handelt es sich um ein Delikt) den überspülenden Übermut eines wohl zehnjährigen in den klinisch glatten Gesichtszügen wiederzugeben hat. Sieht aber schon die schwere, auch kalte grandiose Alpenlandschaft im Hintergrund in einem unangenehmen Gegensatz zur „Stoffage“, so berührt die ungeföge Behandlung der Bootsteile direkt peinlich. Andere Porträts haben andere Nachteile, aber auch andere Vorteile, und hier ist unter Auge besonders frisch, weil wohl die meisten der Pastell- und Ölmalbilden bekannte Persönlichkeiten darstellen. Ebenso scheint Kittmann in seinen Alpenlandschaften noch ein Suchender zu sein, das sagt die wechselnde Technik, die bald mit breitem Pinsel schmäsig arbeitet, bald einen Stil zeitigt, der von fern an den malenden Ludwig Richter erinnert. Damit soll aber nicht der hohe künstlerische Wert vieler dieser Landschaften um Mittenwald und das Wettersteingebirge bestritten werden. Wie eindrucksvoll wirken zum Beispiel die „Wettersteinspitze im Winter“ mit dem Idyll der drückigen Hütte, das „Inntal“ mit seiner bezaubernden Fern- und Tiefenicht!

Reichhaltig und interessant, dies Urteil wird der Kunstausstellung des Erzgebirgszweigvereins am ehesten gerecht. Man kann nur wünschen, daß die Einwohner Schwarzenbergs diese immerhin seltene Gelegenheit, hervorragendes Kunstschaffen zu studieren, ausgiebig benutzen. Für Interessenten sei noch verraten, daß die Bilder zum großen Teil läufig und durchaus preiswert sind. —dt.

Aue, 17. April. Wie bereits mitgeteilt, kommt der Schwarzwälder Kinderchor aus Berlin nach hier. Er wird am Sonnabend, abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ mit über 100 Kindern ein Konzert veranstalten. Der Chor besteht seit 28 Jahren, singt vierstimmig und hat den Ruf, der beste Kinderchor zu sein. Als Nachahmung des Schwarzwälderschen Chores bildete sich 1920 der Erste Jugendchor, 1922 entstand der Mozartchor und 1924 eine Abzweigung durch den bisherigen Mitarbeiter Ritz. Der echte Schwarzwälder Kinderchor wird bereits am Karfreitag um 11.12 Uhr in die eintreffen, um kurz darauf die Bürgerschaft auf dem Marktplatz durch einige Begrüßungslieder und Aufsprüchen zu erfreuen. Der Leiter des Kinderchores und das Centraljugendamt der Stadt Berlin, dem der Chor unterstellt ist, bitten herzlich darum, daß die Kinder (Alter 10—15 Jahre; 85 Mädchen, 30 Jungen) in Bürgerquartiere untergebracht werden. Es ergeht deshalb an die Eltern unserer Stadt die herzliche Bitte, diesen Schulkindern für den 18. und 19. April Logis und Verpflegung zu gewähren. Quartiermeldungen werden in den Schulen oder Vorortausstellungen erbeten. (Siehe auch Anzeige.)

Schwarzenberg. 17. April. Der Turnverein D.T. Sachsenfelder bittet nach der außerordentlich beispielhaft aufgenommenen ersten Aufführung des Märchenpiels „Sonnensegeln“ die Besucher der Vorstellungen am 1. und 2. Osterfeiertag, die sich numerierte Plätze sichern wollen, Bestellungen rechtzeitig bei dem Spielleiter, Stiftsverwalter Pauser aufzugeben. (Fernus 2070.) Unnumerierte und Kinderarten sind für die Tage an der Kasse zu haben. Rechtzeitiges Kommen wird empfohlen! Kassenöffnung am 1. Osterfeiertag 18 Uhr, am 2. Osterfeiertag 14 Uhr. (Siehe auch Inserat in der Osternummer!) —dt.

Beiersdorf. 16. April. Am Karfreitag nachmittag 4 Uhr wird das Passionsoratorium „Das Sühnepfer des neuen Bundes“ von Carl Loewe in der Kirche zur Aufführung gelangen. Auswärtige Besucher haben günstigen Autoanlauf, Haltestelle Postamt Beiersdorf, Augustiner Allee — Beiersdorf — Bernsdorf und Schwarzenberg — Beiersdorf — Grünhain. Näheres siehe im Anzeigenblatt.

Rittersgrün. 17. April. In der großen Turnhalle des Turnvereins (D.T.) „Gut Heil“, die auch eine sehr gute Bühneneinrichtung und Dekoration aufweist, wurde mit gutem Erfolg das Volksschauspiel „Das Gift in der Jugend“ von Fr. Schare und W. Webels vor gefülltem Zuschauerraum zur Aufführung gebracht. Das wirklich schöne und gut gebotene Schauspiel soll an einem der nächsten Sonn- oder Feiertage noch einmal aufgeführt werden. Ein Besuch kann, auch in Anbetracht der geringen Eintrittspreise, nur empfohlen werden.

Breitenbrunn. 17. April. Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der Turnverein D.T. in seiner Turnhalle einen Theatertag. Der bekannte und bereits in Roßau aufgenommene dreitägige Schwank von Otto Schwarz und Karl Marten „Der Meisterboer“ gelangt zur Aufführung. Er soll zwischenschläfrig wirken durch seinen guten Humor. Die Spielercharakter unter der bewährten Schlosserischen Leitung verspricht das Beste. Im 1. Teil des Abends sind, von der Vorturnerschaft und der Turnerinnenabteilung geboten, Vorführungen an Fleiß, Barren und Pferd, sowie Freilübungen und Keulenschwingen statt. Die Plätze sind sämtlich numeriert, Einlaß ab 7 Uhr, Beginn 8 Uhr. Mit der Aufführung bereitet der Turnverein seinen Besuchern wieder etwas ganz besonderes.

KAUFAUS SCHOCKEN

AUDIPHON-SCHALLPLATTEN

Tonreine Wiedergabe, hergestellt nach dem neuesten elektrischen Aufnahmeverfahren.

Deuerm	185	ORDN	250
Eingänge			
von	BLAU	25 cm	
Neu			
Aufnahmen			

AUDIPHON ist die geschützte Handelsmarke der Schocken Kommandit-Gesellschaft auf Aktien für Sprechapparate und Schallplatten

127 Inseratentform geschützt

Neues aus aller Welt.

Sir Sarupchand Hukumchands neue Affendrüsen.

Schön kann man ihn mit dem besten Willen nicht nennen, dafür aber ist Sir Sarupchand Hukumchand ein recht stattlicher Sechzehnfüzigjähriger und wahrscheinlich der reichste Kaufmann Indiens. Eines schönen Tages lag dieser in jeder Beziehung außerordentlich gewichtige Herr in einem bequemen Sessel, breitete sein mehrfaches Kinn in malerischen Falten auf seiner Brust aus und las eine indische Zeitschrift. Ein Artikel fesselte ihn plötzlich ganz. Da erfuhr er die ihm bisher unbekannte Tatsache, daß ein gewisser Dr. Woronoff die Menschen jünger, geistig und körperlich regisser machen könne. „Donnerwetter“, sagte Sir Sarupchand zu seiner um zwei Jahrzehnte jüngeren Gattin, „das müßten wir einmal versuchen. Nicht etwa, weil wir uns zu alt fühlen, sondern weil wir noch jung genug sind, um das Experiment zu vertragen. Wenn es bei uns glückt, werden uns alle verjüngungsbedürftigen Standesgenossen dankbar sein.“ Lady Hukumchand zögerte Zustimmung, und aus purer Menschenfreundlichkeit lobte Sir Sarupchand nach Pariser Dr. Woronoff. Der antwortete sofort: „Komme für 20 000 englische Pfund.“ 400 000 Mark waren nun selbst dem reichsten Kaufmann Indiens etwas viel für den Spaß. „Zahl freiwillig 14 000 Pfund“, antwortete er. „Na ja“, meinte schließlich Dr. Woronoff, „aus Menschenfreundlichkeit wollen wir uns mit dem lumpigen Betrag begnügen.“ Also packte er ein paar Arztschränke, einen paar Ussen und einen Doktor in einem Dampfer und fuhr nach Indien. Im Palast des Nabobs zu Indore richtete er sich häuslich ein. Dann wurde der Staatsraum des Schlosses mit allen vorhandenen Mitteln in ein wahres Feengemach verwandelt, damit die Operation bei möglichst heiterer Stimmung von Menschen und Ussen vor sich gehen konnte. Lady Hukumchand kam zuerst an die Reihe. Zwei Ruhebetten standen nebeneinander im Raum. Auf dem einen lag die reiche Indianerin, die sich mit 36 Jahren schon zum Verjüngungsreis fühlte, auf dem anderen, durch einen Seidenvorhang getrennt, ein Uffenweibchen. Die beiderseitigen Drüsen wurden ausgekaut. Dann kamen Sir Sarupchand und sein Uffenmännchen an die Reihe. Alle vier Patienten verhielten sich mustergültig. Weniger freundlich war dagegen die Menschenmenge, die sich zu Tausenden vor dem Palast drängte und aus Angehörigen der Jainsekte, den Gläubigen des Nabobs, bestand. Den Jains ist es nämlich verboten, irgend ein Tier zu töten. Nun glaubten die guten Jänder, die beiden armen Ussen hätten bei der Operation ihr Leben lassen müssen. Um den braven Deutzen zu beweisen, daß sie sich irrten, und um Tumulte zu vermeiden, wurden die Ussen nach der Operation in zwei Röcke gesteckt und der Menge zur Besichtigung überlassen.

Die Frau, die täglich 70 Zigaretten raucht.

Frau Geehan, deren prächtigen Vornamen Emily, Florence, Ada nicht anzusehen ist, daß sie die Frau eines einfachen Maurers war, pflegte in der letzten Zeit ihres Lebens siebenzig Zigaretten täglich zu rauchen. Ihr Mann kämpfte nicht nur den Kampf ums Dasein, sondern suchte teils durch Gewalt, schließlich aber nur noch durch vernünftige Vorstellungen die Rauchlust seiner Frau einzuschränken. Er brachte sie so weit, sich auf eine Entziehungskur gegen Schnupfen einzulassen, nach der sie Woche für Woche um zehn Zigaretten zurückgehen sollte. Sie brachte das auch tatsächlich zuwege und war schon auf einen Verbrauch von „nur“ 40 Zigaretten täglich herunter gekommen. Da verliehen sie ihre Nervenkräfte. Als ihr Mann eines Abends von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine Frau mit durchschnittenem Rehle in ihrem Schlafzimmer liegen. In einem nachgelassenen Briefe bekannte sie, daß sie die ehrenwürdige Tagesquote überschritten habe, diese ganze Angelegenheit für sich als schimpflich empfunde und ihren Gatten von der Last einer derartigen Frau für immer befreien wolle. Er sei ein hübscher Kerl und werde zweifellos noch Glück bei besseren Frauen als ihr haben. Der Maurer konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden, seiner sehr geliebten Frau in den Tod zu folgen.

Homer besiegt seinen eigenen Mut.

Homer hieß er. Doch er war kein griechischer Sänger, sondern ein junger Engländer, der zwar auch ein Lied von Liebe und Heldenmut singen wollte, aber nicht den dichterischen Schwung seines großen Namensvertreters aufbrachte und es lieber auf neuzeitliche Weise versuchte. Das wurde ihm zum Verhängnis. Homer, der Neunzehnjährige, liebte eine junge Dame, die einen Benz weniger gefehlt hatte als er. Leider mußte er bald entdecken, daß die Geliebte ihn zwar sehr gern sah, aber doch keine große Meinung von seinem männlichen Mut besaß. Und das kränkte ihn. Da erhielt die junge Dame eines Tages einen Brief, der ihr Blut erstarren ließ. Drohte doch der Schreiber mit schrecklichen Worten, er werde sowohl sie als auch Homer mit Hilfe einer Pistolenkugel in die Unterwelt schicken, wenn beide nicht sofort vor einander lassen würden. Kaum hatte sich das Mädchen notdürftig von dem Schreiber erholt, da schrie der Fernsprecher unheilvoll. Eine Grabesstimme klang aus der Hörmusik: „So Homer fahren, sonst fährst Du zur Hölle und er stirbt noch!“ Der armen jungen Dame fiel der Hörer vor Entsetzen aus der Hand. Doch sie befand sich rasch, rief die Polizei an und berichtete von den ungewöhnlichen Drohungen. Fünf Minuten später klang die Flurglocke. Homer stand vor der Tür. Er fand seine Liebe in Tränen gebeten: „Als droht der Tod!“ Sie erzählte ihm alles. Da warf sich Homer in die Brust und nahm die Geängstigte in seine starken Männerarme: „Beruhige Dich. Wir lassen nicht voneinander. Ich werde Dich schützen. Sollten sich auch alle Schurken der Welt gegen uns verschwören!“ Ein Lächeln unter Tränen dankte ihm für sein mutiges Wort. Da sagte plötzlich eine drammatische Stimme hinter ihnen: „Junger Mann, machen Sie kein Theater. Sie haben den Brief selbst geschrieben, und der geheimnisvolle Anruf von vorhin ging auch von Ihnen aus!“ In der Tür standen zwei Schuhleute, von denen die einen die beiden Liebenden befreundeterweise nichts gehört hatten. Entsezt sah das Mädchen seinen Helden an: „Sag, daß es Unsinn ist, was der Schuhmann behauptet!“ Da sauste der mutige Jungling in die Knie: „Nein, es stimmt! Ich habe es getan, weil Du mich für einen tapferen Mann halten solltest.“ „Hinaus!“ wies der Finger der jungen Dame zur Tür. Homer verschwand schleppend Schritte, um während der drei Tage Haft, die ihn erwarteten, ein wenig darüber nachzudenken, daß Vorsicht immer noch der bessere Teil der Tapferkeit ist.

Wenn der Osen raucht ...

Der bekannte englische Minister Disraeli, der u. a. durch seine Teilnahme an dem von Bismarck geleiteten Berliner Kongreß in Deutschland bekannt wurde, bemerkte eines Tages zu seiner Überraschung einer feineren Wächter, dem im Strakengraben sein Mittagsmahl zu sich nahm. Nun lag das Wohnhaus des Bieberer ganz in der Nähe. Der Minister fragte ihn daher: „Aber ich bitte Sie, warum essen Sie nicht daheim?“ Der Gefragte trug sich verlegen hinter dem Ohren: „Mylord, unser Osen raucht in letzter Zeit sehr stark und ...“ Der Minister ließ den Mann nicht austreten. „Aber warum haben Sie das nicht schon eher gesagt?“ Sprach's und wandte sich beschwingten Schrittes dem Wohnhause des Wächters zu, öffnete die Tür und ... da sauste ihm auch ein Strohsack ins Gesicht. „Schel Dich zum Teufel, Du alter Lump!“ leiste eine Frauentimme aus dem Hintergrunde. Schnell wischte der also unfreundlich Empfange die Tür wieder zu und wandte sich dann an den schreckensbleich neben ihm stehenden Wächter: „Tratsch' Se dich, Verehrter, bei mir zu Hause raucht der Osen auch zuweilen.“

Fußball und Bestechung. Der am Dienstag in Barcelona ausgetragene Kampf um die Fußballmeisterschaft in Spanien hatte als Vorspiel eine Strafanzeige und drei Verhaftungen gezeigt. In Valencia hat die Zeitung des Fußballclubs „Athletic“ bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Unbekannt erstattet, weil man an den Tortur des Vereins mit einem Bestechungsversuch herangetreten ist. Er sollte bei den Meisterschaftsspielen in Barcelona sein Verhalten derart einrichten, daß der gegnerische Club den Sieg davontragen könnte. Tatsächlich hat die Polizei Recherchen angestellt und drei Personen festgenommen.

Gefahrtwagen, Landstraße und Eisenbahn.

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung ist längst im Landtag der Provinz Sachsen über die Kostenverteilung beim Straßenbau gefaßt worden. Darin heißt es, daß die heutigen Straßendebiten dem Landesverkehr deshalb nicht genügen können, weil die Belastung, Bereisung und Fahrgeschwindigkeit Ansprüche an die Straßen stellen, die solange unerfüllbar bleiben müssen, als der Kostenaufwand in ein Verhältnis zum Nutzeffekt gebracht werden muß. Länder, Provinzen und Gemeinden können die nötigen Mittel für die Straßenausbau nicht aufbringen, um Straßen zu schaffen, die den Kraftwagenverkehr vor Unfällen und übersteigerter Abnutzung der Wagen schützen. Alle Bemühungen scheiterten an den verderblichen Wirkungen des Lastwagenverkehrs. Das Auftreten an Kraftverkehrsteuer erreicht nicht entfernt die Summe des Teiles der Straßenausbau, die der Lastkraftwagenverkehr mit seiner ständig steigenden Tendenz beansprucht. Deshalb ist es berechtigt, wenn der Sächsische Provinziallandtag feststellt, daß die Summen, die heute aus öffentlichen Geldern für die durch den Lastkraftwagenverkehr verursachten Reparaturen und Neubauten beansprucht werden, als eine Subvention der öffentlichen Hand für dieses Verkehrsmittel angesprochen werden müssen. Auch die weitere Frage ist berechtigt, ob der Lastkraftwagen im Fernverkehr diese gewaltigen Subventionen rechtfertigt, denn die verkehrswirtschaftlichen Aufwendungen müssen in ein gefundenes Verhältnis zur Gesamtwirtschaft gebracht werden. Der sächsische Provinziallandtag betont ferner, daß die deutschen Frachtverkehrsverhältnisse in den Eisenbahnnetzen und in der See- und Binnenschiffahrt Einrichtungen besitzen, die jedem berechtigten Anspruch genügen, die aber vielfach nicht ausgenutzt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat Lastkraftwagen eine überwiegende Bedeutung nur für den Ortverkehr, für den Fernverkehr nur in geringem Umfang. Deshalb wird jede Abwanderung des Frachtverkehrs von den Eisenbahnen auf den Lastkraftwagen als unwirtschaftlich bezeichnet. Auch wird die Subvention des Lastkraftwagens durch Unterhaltung der Fahrzeuge aus öffentlichen Mitteln als ungerecht hingestellt. Der Lastkraftwagen könnte mit der Eisenbahn nicht konkurrieren, sobald die öffentlichen Körperchaften die Gesamtkosten der auf dieses Verkehrsmittel entfallenden Straßenausbau erheben könnten.

Hinzu kommt noch die weitere Tatsache, daß der Lastkraftwagen sich für seine Ferntransporte immer nur diejenigen Güter ausucht, die von der Eisenbahn aus volkswirtschaftlichen Gründen hoch tarifiert sind, weil sie eine stärkere tarifliche Belastung vertragen. Die Reichsbahn hält an dieser Tarifpolitik fest, um so Wettbewerb um so billiger befördern zu können. Sie ist dazu natürlich nur solange imstande, als die Konkurrenz des Kraftwagens, der in jeder Weise beworben ist, dazu die Möglichkeit läßt. Die Entscheidung des Sächsischen Provinziallandtages beweist, daß dieses Problem auch vom Standpunkte der kommunalen Finanzen aus einer Regelung bedarf.

Geschäftliches.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, Dresden. Zum Lombardverkehr bei der Reichsbank (in Klasse A) sind zugelassen worden: 8 prozentige Goldsandbriefe Reihe 8, 8 prozentige Goldkreditbriefe Reihe 18.

Pianos * Harmoniums

Nur erste Fabrikate — Kleine Monatsraten — empfohlen

Pianohaus Porstmann * Aue

Schneebergerstraße 15 — Fernruf 259.

Für die Festtage

la sehr leichte, Höhe Apfelsinen	5 Vib.	1.10
la Doppelblätter	4 Vib.	1.10
la Bananen	2 Vib.	1.00
prima amer. Apfel	2 Vib.	0.95
prima Korbäpfelchen	10 Stück	0.50
prima Blaubeatalat	2 Stück	0.45
bilbo. ou'e Apfel	8 Vib.	1.00
prima Senf- und Gewürzgurken		
	1 Pfund	0.50
Bitteren, Sellerie, Kardele etc. u. w.		
bringt am Sonnabend auf dem		

Wochenmarkt in Aue

der billige Leipziger Paul Lunge.

Für 5 RM d. ganzen Garten voller Blumen! Um den Kundenkreis zu erweitern, bietet ich zum Probekauf an: 6 Edelbuchsrosen, das Edelste, was darin existiert in verschiedenen Prachtdarren. 2 Edel-Dahlien, 2 japanische Lamponenflanzen, 15 Prachtgladiolen in vielen Farben, 10 Türkische Ranunkeln, 10 Glückskleeblätter, 2 gelbe Riesenblumen, Knollenbegonien, 1 Prachtstille, alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend, die ganze Kollektion 5.— RM, doppelter Goldpreis 9.— RM. Versandgärtner H. S. L. R. Rosengarten 1292. Größter Rosenversand Deutschlands an Privatleute.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehlt
Herren- und Damen-Mäntel,
sowie Anzüge der neuesten Mode,
Mäntel und Anzüge
für die Konfirmation.
Max Espig. Schneidermeister, Lauter.

Dauernd hoher Verdienst

bieten wir noch einige strebsame

Herren und Damen

jeden Standes, die sich zum Besuch von Privatkundschafft eignen und sich eine sichere Existenz gründen wollen. Gute Kleidung u. Umgangsformen Bedingung. Kapital u. Vorkenntnisse nicht erforderlich, Einarbeitung kostenlos durch bewährte Kräfte.

Meldung. mit Ausw. nur Sonnabend von 9—1 Uhr

Schneeberg I. Erzgeb., Haltepunkt 1 „Haus Franziska“, part.

Friseurlehrling

1 Jahr gelernt, auch gute Stellung zur weiteren Ausbildung. Unterrichten an Obermeister Müller, Aue.

Ästhetisches, auerläufiges Mädel
mit guten Kochkennissen, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Mai 1930 gefordert
Angabe mit Zeugnissen an
Max Gute Bauer, Aue.

Zum baldigen Antritt wird für die Buchhaltungsabteilung eines Fabrikontors in Radiumbad Oberschlema **perfekte**

Stenotypistin

gesucht. Angebote, welche Angaben über bisherige Tätigkeit nebst Zeugnisschriften, Gehaltsforderung usw. enthalten, sind zu richten unter A 5902 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Um neuwill. eingerichteter Täler werden eingestellt.

2 Lehrlinge

eingestellt. Einwill. Einzelsoz. unter A 5904 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Suche für isoliertes, ordentliches, arbeitsfähiges

Hausmädchen.

16 Uhr, all. Nach Stellung als Verkäuferin. Juschstellen unter A 5905 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Suche für isoliertes, ordentliches, arbeitsfähig-

Mädchen

16 Uhr, all. Nach Stellung als Verkäuferin.

1000 RM

gegen gute hypothekar.

Sicherheit

zu leihen gesucht.

Angebote u. A 5906 an die

Geschäftsstelle dies.

Blattes in Aue erbeten.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Paul Götz. Bergstrasse.

Wiederholungen gut

eingetragen.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.

1 Mantel oder Mantel.

Verkäuferin.

Max Gute Bauer, Aue.

1 hell. Sommeranzug.



Auf nach Schlema zum Osterfest der Hitler-Jugend!



Unter Mitwirkung der S.A.-Kapelle Chemnitz.

(Gau Westfalen)

Ostermontagabend: Abends 8 Uhr „Deutscher Abend“ in der „Centralhalle“ Niederlößnitz.
Ostermontag: 8.15 Uhr Morgenfeier im Naturtheater im Radiumbad Oberlößnitz, Redner: Lehrer Göpfer-Glauchau.
11 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz Schneeberg, Redner: Reichsjugendführer Gruber.
Nachm. 2 Uhr Volksfest nach Art der Hitlerjugend auf der Sportwiese Radiumbad Oberlößnitz,
dasselbe 4 Uhr Vortrag des Pg. Lehrer Binder über „Heimat und Volkstum.“
Abends 8.30 Uhr Aufführung der „Göttertreue“ im Naturtheater Radiumbad Oberlößnitz,
Gähnemusik und anschließend Fackelzug durchs Schlemaal.

Ostermontag: Nachm. 2 Uhr Schluhkundgebung in der „Centralhalle“ Niederlößnitz.

Deutsche Jugend! Deutsche Männer und Frauen! Auf nach Schlema!

Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!
Lieber den Tod, als in der Anschaffung leben!



„Goldner Stern“ Neustädte

Bringe während der Feierstage meine
gerüttigten Vohabilitäten in empfehlende
Erinnerung.

Am 1. und 2. Feiertag

feine Stimmungsmusik

Apollo-Lichtspiele Laufer.

in Lauter ^{ab Karfreitag}
der gewollte, erfüllender Tonfilm!!

ATLANTIC.

Ref. S. E. A. DUPONT'S



Ein Groß-Tonfilm,
spannend, lebendig, mitreißend, grandios
einzigartig in seiner Wirkung.

Es spielen und sprechen:

Fritz Kortner — Lucie Mannheim
Franz Lederer u. a.

Der Regisseur E. H. Dupont
hat hier einen wahrhaft gigantischen Film
geschaffen.

Im Kino-Programm:
Michin, das Tonfilm-Wunder
der große Schlager der Saison
in dem Ton-Film:

Wie lernt man fliegen

Paulsenloje Vorführung
auf 2 Apparaten.

Täglich Beginn 5, 7, 9 Uhr.
Beachten Sie bitte genau die Ankündigungen.
Eintrittspreise:
RM 0.80 bis RM 1.60 — Erwerbsloje RM 0.60

Bitte

machen Sie einen Osterausflug nach dem
neueröffneten

„Bahnschlößen“ Lößnitz (unterer Bahnh.)

„Die Perle von Lößnitz“



Bahnschlößen

Lößnitz i. Erzg.

Fernruf 1015.

Neu angelegt:

Herrlicher, staubfreier Terrassengarten.
Kleinzoologie.
Kinderbelustigung.
Botanische Felsengalerie.

Um freundlichen Zuspruch bitten

Familie Grundig.

Elektro

Ausführung sämtlicher elektrischer
Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen,
für Zähler und Pauschale.
Beleuchtungskörper jeder Art.
Kodi- und Heizgeräte.
Stark- und Schwachstrommotoren.
Wasch- und Wringmaschinen.
Gaskocher in allen Größen.

Paul Schmalfuß & Co., Schneeberg.

Radio

Moderne Netzanschlussempfänger,
Lautsprecher, Netzanoden usw.
Kompl. Anlagen mit Netzanschluss
inkl. Lautsprecher v. RM. 165.— an.

Bevor Sie kaufen, rufen Sie bitte 250 an.
Wir sind gern bereit, Ihnen erstklassige
Apparate und Lautsprecher vorzuführen.

Drucksachen aller Art c. M. Görtner, Aue i. Erzgeb.

lieferf. Schnellstens und preiswert

Kreuzbach

Piano

erstklass. Marken-Instrument,
sowie einige andere sehr gute

Pianos

bes. preisw. z. verkauf.

Schröck - Pianohaus

Zwickau
Wilhelmplatz 1.

Piano

fast wie neu, umgehend
sehr billig zu verkaufen.
Zahlungsleicht, gestaltet.

Früher: Tischler Hagen

Lauter I. Sa., Wasserstraße Nr. 2.

Postleitziffer 12.

Niedersachsen 1000.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Telephonie 5885.

ab RM 50.—

In allen Pianohäusern

gekauft und neu

Postleitziffer 12.

Erich Gebhardt,

Der Tod, die Frauen und der Fremde

Ein Schauspiel-Komödie von G. R. von Syren

"Habt!"

Wer konnte geflossen haben so nahe am Schloß? Sie wußte. Vielleicht hatte ich mich geflüchtet, ein Brett war umgefallen oder ein Klappel war vom Dach gefallen. — Ich ging nach dem Park zu, ging durch die Tarsullee und da — und da — Dem alten Mann versogte die Sprache, ein trauriges Schluchzen erschütterte seinen hohem Körper, der sich wie unter einer schweren Blüte krümpte.

Weich, hochherig, ganz zusammengezogene Willenskraft, schritt Elena Julius auf die Terrasse zu, betrat den höheren Taxisgang, prallte zurück —

Wie in einer stummen, grauenhaften Drohung reckte sich der rechte Arm des Toten mit geballter Faust empor. —

Für eines Herzschlags Dauer zögerte das junge Mädchen, trat dann näher, gewahrte die Faust.

„Er hat sich erschossen.“

„Erschossen —“ sagte Mircea Cotarla wie ein Echo.

Elena Julius richtete sich auf, ihre Stimme flang ruhig, beherrschend.

„Wir müssen alles so lassen, wie es ist, nichts darf berührt werden. Sie telephonieren sofort an Polizeikommissar Redelci und an Dr. Coftea nach Rosita, die Herren sollen ein Auto nehmen, zusammen fahren. Verstanden?“

„Ja, Herrin!“

„Und Dumitri bleibt hier, bleibt, bis die Kommission eintrifft. Hal! Dumitri!“ Der Dienst idisch näher, kniete auf einer moosbewachsenen Steinbank nieder, schien in sich selbst zusammenzutrieden. —

Hinter ihm kamen ägernd die drei Frauen, ließen stehen, zuschellen.

Mit einer mechanischen Handbewegung strich Elena ein scharfes Schloßlädchen zurück. Ihr Blick war wie erloschen, seelenlos, belebte sich plötzlich. Von Schloß her kam langsam eine weißgefleckte Frauengestalt, kam den Taxisgang entlang mit den merkwürdig tanzenden, ägernden Schritten einer Nachtmantlerin.

„Margit! Um der heiligen Jungfrau willen, Margit!“ Das junge Mädchen umschlang die Freundin mit beiden Armen: „Reinen Schritt weiter!“

„Was — ist — denn —?“

„Romm! Romm! Mein Seelchen, mein Täufchen! So kommt doch, Margit!“ Und nun ein leises, eiliges Flüstern, ein kurzer, leuchtender Schrei —

Margit Marholiman wankte —

„Galina! — Maria! — Bregina! — So helft mir doch, ihr Mädchen! Rast!“

Die resolute Rödchen griff zu, holte die Ohnmächtige unter die Arme.

„Schnell ins Haus! Barne Deden! Eiswasser!“ Elena Julius war wie eine Verkörperung der Leidenschaft, läßt, unsichtig, unbedruckt in ihren Entschlüsse. —

„Wo Margit zu Hause ist, lag sie in ihrem Bett, schlief den schweren, beizenden Geruch von englischem Salz, vermischt mit Römländischem Wasser. —

„Wo — wo — bin ich — denn?“

„Still, du darfst nicht reden. Still!“

Das junge Mädchen drückte den Kopf der Freundin zurück, sprach halblaut, beruhigende Worte.

„Gesal!“ Rie dieser eine Rose.

„Es ist — tot?“

„Ja. Ein Unglück, sagte mir Dumitri.“

„Tot.“

Ganz ruhig lag Margit Marholiman in den blütenweißen Rissen, starre mit weit offenem, tränenlosen Augen empor zu der von Butten und Amoretten getragenen Holzdecke. Eine überne Kämpel, in Form einer Taube, hing herab, verbreitete ein matthes, rosafarbenes Licht, dessen gebündelter Schein alle Umrisse weich und fließend erschienen ließ.

Gefunden verkommen, wurden zu Minuten, zu Gewichten. Im Gedöll tückte ein Holzwurm, vom Morgenwind bewegt schlungen die Zweige des wilden Weines an die herabgelassenen Faloufen. —

„Ich will aufstehen,“ sagte die junge Frau.

„Aber Margit!“

„Ich will!“

„Liebe, Kessel! Und ich bitte dich!“

Florica trat ein, trug ein silbernes, Tischett mit einem Glas voll goldtopasdienernen Ungarweins.

„Gib her!“ Margit Marholiman rutschte aus ohne abzusehen, „hilf mir und dann sage dem Haushofmeister, daß er ein Frühstück herstellt, wenn die Kommission eintrifft.“

Aus einem schweren, goldenen Barockrahmen blieb mild und gütig das lächelnde Antlitz der jungfräulichen Gottesmutter; eine weißerhohe Copie noch dem berühmten Gemälde von Tintoretto. Unwillkürlich sah sie Margit die Hände, neigte das Haupt, daß die schweren kostaniengrauen Flecken, auf denen keine Goldpunktchen glitterten, über die zarten Schultern fielen:

„Durch die große Traurigkeit, die du am Delberg für uns ausgestanden hast — erbarme dich meiner, o Jesus!“

Durch den blutigen Scheiß, den dir die Todesangst am Delberg ausgepreßt hat — erbarme dich meiner, o Jesus!“

Durch das dreifache Gebet, das du am Delberg zum Vater gerichtet hast — erbarme dich meiner, o Jesus!

Vater unser, der du bist im Himmel — — —

Die Rose war neben dem Bett in die Knie gesunken, leierte mit einsöniger, halblauter Stimme das Vater unser herunter. Schwungend stand Elena Julius, schien zu laufen, in weite, endlos weite Fernen zu blüten. —

Acht hurtige, fliegende Schläge tat die kleine Staubflocke auf dem Kominsims.

Im hausfuer schüttete die Klingel — einmal, zweimal, dann wieder. —

Mircea Cotarla hörte den Ritter des Herkulesches am Bürgle hinunter, öffnete.

Ein noch junger, trok des bekannten Taxisgangs sehr langäugig und elegant gekleideter Herr stand draußen. Kleidete, Kopfie zum Haushofmeister vertraulich auf die Schulter.

„Na, Sie kennen mich wohl gar nicht mehr? Naßlich — ich war nur einmal vor drei Jahren hier zur Hochzeit — — Freunde Vidacovics. Frau Marholiman ist meine Rustine.“

„Wollen der gnädige Herr belieben und hier eintreten.“

Mircea Cotarla öffnete die Tür des nächsten Fremdenzimmers. „Ja — es ist — um Begehung — der gnädige Herr — — wir sind doch —“

„Ja, was zum Teufel ist denn los, verschleieter Mann? Sie sehen ja aus, als sei Ihnen ein Geist begegnet! Na?“

Der Haushofmeister blieb sich um, als fürchte er, daß ein unbewusster Zauberer in der Nähe sei. Dann beugte er sich vor, sprach langsam; leise, zärtlich zusammengepreßten Zähnen:

„Ew. Hochwohlgeborenen halten zu Gnaden — unser Herr ist tot, vor einer halben Stunde hat er sich erschossen.“

„Sie feiern Unruh! Frendo Vidacovics verkleidet sich, seine blonde Gesichtsfarbe wieht ins Ölgrün.“

„Ich sage die Wahrheit, Herr Wohlhaber!“

„Drei — vier Stunden lang Schweigen.“

„So ist es.“

„Und — meine Rustine?“

„Die gnädige Frau find in ihrem Schloßzimmer. Ohne Ohnmacht aber — ich weiß nicht was — —“

„Das ist — entsetzlich!“ Die Stimme des jungen Mannes sang ganz geblüht. Und plötzlich sogte er hastig abgesessen:

„Gestern abend bin ich in Anina angekommen. — habe dort übernachtet. — Wollte nicht hören. — Ist Besuch da?“

„Fräulein Elena Julius, zu bieben, und drei fremde Herren, Japodäle. Sie sind droben am Taxis verhaftet. Daß sie more und Rosina.“

„So — so!“ Frendo Vidacovics trat in das Zimmer, lächelte plötzlich müde, um Jahre gealtert.

„Wissen Sie den Grund?“

Mircea Cotarla sog die Nase hoch, breitete die Händchen aus:

„Nichts weiß ich. Ew. Hochwohlgeborenen, nichts. Dumitri hat ihn gefunden, am Ende des Taxisgangs.“

„Noch — lebend?“

„Nein. Die Regel sitzt in der rechten Schläfe. Ich habe an Dr. Coftea noch Rosita telefoniert und an den Herrn Polizeikommissar Redelci. In wenig mehr als einer Stunde können die Herren hier sein.“

„Es ist gut.“ Schwerfällig ließ sich der junge Mann in seinem Sessel fallen, starre finnend vor sich hin.

Der Haushofmeister wartete, räusperte sich:

„Haben der gnädige Herr Geduld?“

„Für eine Handväsche. Drunten, in Anina.“

Ein Drummer summte lässig gegen die geschlossene Fensterfläche.

„Darf ich ein Glas Wein bringen? Einen Trublik?“

„Nein, ich danke Ihnen.“ — Frendo Vidacovics rückte sich auf. „Der Herr Kommissar hat befohlen, daß niemand den Taxisgang betreten darf.“

(Fortsetzung folgt.)

Karsfreitag in Flandern.

Sagze von W. Blome.

Ein bläßer Tag schwob sich von der Küste her ins flandrische Land und warf sein graues Licht auf die gemarterte Erde, die, vergiftet und zerrissen, aller Kraft bat schien, junges Leben zu erzeugen. Fühl schimmerten die Wasser in den Granatrichtern, zerfetzt gesetzte Flaggen der Baumkämpe in die Luft, keines Vogels Schwinge schritt durch die herbe Blätter. Und hatte doch einmal alles starken Menschenwillen planen und gestalten gelassen, war jauchzend, schwelend, Dehnend und Drängen gewesen und nun — ein ganzes gestreuzigtes Land.

Auß dem niedern Eingangstoch eines grauen Bunkers hob sich eine graue Gestalt; hier trug alles die gleiche trostlose Farbe: Erde, Himmel, Unterstände, Menschen. Kein Abzeichen an der Uniform des Mannes verriet den Artillerieleutnant, viel weniger noch ließ das von Bartstoppeln überwucherte Gesicht die Narben erkennen, die vor einem halbdunklen Sennestern die Wangen des flotten Durchen gezeichnet hatten. Horst Brandt schien in der Runde, fast wie es ein an der Wand der Sichtung getretene Wild zu tun pflegte. Sehr ruhig heute, unheimlich ruhig, wie schon die ganze Nacht! Sollte der Feind wirklich einmal einen Feiertag achtzen wollen? Es war all die Jahre hindurch nie seine Art gewesen. Noch gedachte die Welt heute des Tages, an dem eine haherfüllte, verheizte Masse ihren Erdkörper auf Golgotha in den Kreuzstab gesichtigt hatte. Dem grauen Krieger wäre es von selbst nicht eingefallen, hätte nicht der Divisionsbericht von gestern abend von dem im Prohengquartier hinter der Front angefechteten Feldgottesdienst gesprochen.

Nun schwob sich Brandt die knapp hundert Meter benachbarten Hang hinauf. Ebedem hatte dessen Ränder ein Dorf gebildet, Mauereile waren davon als grauiges Erinnern geblieben. In dem einzigen Gehöft ganz links, wo sich das Gelände schon wieder feindwärts senkte, stand die Beobachtung eingebaut, ein enges Gehöft, von Steinen und Holzplatten häuflich umkleidet, barunter feiner menschlicher Unschlupf versteckt hätte.

Den Unteroffizier und den Fernsprecher, die hier während der letzten Nachtschlachten gehaust, schickte der Leutnant zum Morgenkaffee zurück. Wesentliches hatten sie nicht melden können. Ein Blick durch das Scherenfernrohr genügte zur Feststellung, daß noch keine Sicht vorhanden war; kaum ließ sich die eigene vorde — tie erkennen, die doch nur einen guten Steinwurf weit unten sich hinzog. Ein Anruf zur Batterie ergab die Sicherheitheit der Leitung. Dann beugte sich Horst Brandt über die neue Karte, sich noch eingehender über die frisch eingeschneideten feindlichen Batterieschäden zu unterrichten.

Nur wenige Minuten waren verstrichen. Da gurgelte plötzlich ein Brausen, Peifen und Orgeln durch die Luft, als hätten sich die dämonischen Geister der Urzeit entseßelt; ihnen folgte Gesunder später das frachende Bersen der Geschosse, das die Erde aufzustoßen und wanzen ließ. Und dann verwob alles zu einer einzigen dröhnenenden, hämmenden, nerbenzerrrenden Symphonie — ein neuer Grobklamptag war angebrochen. Zum Bunker hinunter schmetterte Horst den Ruf, es solle keiner durch die Höhle nach oben kommen, denn vorläufig gab es doch nichts zu beobachten; erst beim Nachlassen oder Verlegen des feindlichen Feuers wird Unterstützung vonnöten. zunächst mußte das von den eigenen Batterien automatisch ausgelöste Vernichtungsfeuer seine Schuldigkeit tun. Daß es bereit eingesetzt hatte, bewies das gewaltige Anschwellen des Ortons.

Der Leutnant saß am Scherenfernrohr; doch nur eine un durchdringliche Wand von Qualm und Staub baute sich vor den scharfen Gläsern auf. Zwischen durch fragte die Batterie nerds um Auskunft an; es konnte ihr keine Meldung gegeben werden. Draußen barstet weiter die Stahlgeschosse; die Splitter prasselten auf die fünflich aufgeschichteten Trümmer um den Beobachtungsstand; der hielt aus. Da — eine halbe Stunde war genau verflossen — leichte schlagartig das feindliche Feuer aus, um nach wenigen Minuten mit unverminderter Tolen zu beginnen, die Ziele aber weiter haben sichend. Der Jugendblid war gekommen, wo die Grabenlämpchen da unten ihre Kräfte messen sollten. Ein Ruf zum Bunker, niemand meldete sich. Wirkelnd schlug Horst den Taster. Eine Antwort. Es war nicht Zeit zum Nachdenken; ran ans Scherenfernrohr! Nun aber weiteten sich des Beobachters Augen in Entsetzen — da kamen ja Engländer in raschen Sprüngen gelaufen. Schon lag Horst am Boden, sein Gehöft frischend aufzugeben, da summierte der Fernsprechfaden, einem bänglichen Wimmen vergleichbar: die Batterie rieß! Und im Bruchteil einer Sekunde war der Einschluß gefaßt: du bleibst hier! Und in die Mündung des Apparates flog der Schrei: Engländer durchgedrungen! Ein altein! Halte Stand befehlt!

Die ersten flürrunden Feinde mußten schon vorbei sein, es nahm eine dünne Schwarmlinie in langamerem Schritt. Aber schon gruben sich in die Höhe wieder laufende, herrende Kolosse, freilich nun aus deutschen Rohren. Auf den Fenster lag der Leutnant vor seinem Glas. Gefahr? Es war nicht Zeit, daran zu denken. Angst? Wer täglich mit dem Knoblauchmann auf Batterie stand, verfürte davon nichts mehr. Gehen können, müssen! Das war der einzige Gebote, der im Hörn nützte.

Und jetzt nicht gesäumt. In der Mulde unten, genau senkrecht zum Beobachtungsstand, hatten sich größere englische Truppenmassen gesammelt; im nächsten Augenblick konnte sie ein Befehl zu weiterem Vorgehen auslösen. Der Taster fiel, die Batterie meldete sich. Ein befreiter Krampf schüttete durch das Einsame Körper — die Leitung war heil geblieben. Knappe Entfernungsbang, und schon sangen über ihm die lächerlichen Wiesen und Schlägen da unten ein. Viel mehr waren es, als seine eigene Batterie verloren hätte, da halfen andere mit. Und in Rauch und Flammen zerschmolzen die feindlichen Leiber.

Feuerpause! Die Schäden verzogen sich. Raum war das Bildfeld wieder frei, da sah der Leutnant eine Batterie aufzufahren, drunten auf der Straße in der Mulde. Wieher lagen einige Zahlen über die Leitung. Und, gerade wollten die Broten abfahren, gerade verliehen die ersten Grüße die Feuerschläuche, da sprangen die braunen Fontänen zwischen den Kanonen auf. Zwei Stichflammen schoßen bald riesengroß zum Himmel empor — die feindliche Batterie feuerte in alle Ewigkeit nicht mehr.

Die Stunden vergingen; es mochte Mittag geworden sein; die Uhr blieb unbefragt. Zwei auf Ziel hatten die Kameraden auf des Leutnants Befehl niedergeschlagen. Ihm ließ kein Verwunder darüber auf, daß die Leitung immerheit geblieben, kein Verwunder, daß nicht ein einziger Feindkörper seine verlorenen Posten enthebt, kein Verwunder, daß nicht eine Granate seine leichte Belaufung über den Häusern geworfen. Schon erloschen den rückwärtigen Hang die deutschen Stoßtrupps, unter ihnen ein Batterielamerad des Leutnants, bei Abgeschnitten zu entsetzen. Da zog noch ein schlingerndes Feindgeschoss seine Unglücksbahn und endete mitten im Stand des einsamen

Batterie. Der lag am Boden angenagelt, die Arme weit ausgebreitet, die Hände um das geborsteene Gestein getrallt; bei der letzten Bewegung schwang ein Feuerstrom vom Rücken durch alle Glieder. Das war das Ende. Noch einmal rollte das junge Leben vor der erlöschenden Wieder des Todgeweihten her. Wie war es doch gewesen bis zu jenen Tagen, die ihn mit hunderttausend anderen in das graue Heer gebracht? Ein Brauswind, der's mit dem Studium nicht eben ernst genommen, bis ihn der Schlachtdarm getreift und ihm in dieser Stunde seines Lebens Erfüllung gebracht hatte. Die geliebte Mutter, der erste Vater, Karstburg, der Erbherzogland — ein Lächeln, kurz und überirdisch schön, dann war es aus...

Um Ostermontag wölkte sich das Grab über dem Frühstücksorten. Der General war selbst gekommen, und gleich allen anderen rollten ihm die Tränen über die Wangen, als man das Sieb vom guten Kameraden sang.

Dörfliche Angelegenheiten.

Blau-Weiß-Gelb.

Der Frühling zieht seine Fäden auf. Aus dem Bauern-durch leuchtet blau das liebe Kindergesicht des Veber-blümchens. Die Form verrät die Angehörigkeit zu den Hahnenfußgewächsen, zu denen auch die liebliche Anemone, das Buschwindröschen, zu zählen ist, dessen weiße Sterne allüberall das weiße Band des Waldrandes, den tiefen Busch und Rosenstellen verhüten. Aber auch die Primel sind erwacht. Zu hunderten, an weniger besuchten Stellen aber zu überausenden hunderten, uns ihre gelben Dolden auf schlanken Stengeln entgegen. Schwefelgelb, weit geöffnet sind die Blüten der aufrechten Schlüsselblume, dunkel-gelb, geschlossener sind die schöpfig zusammenstehenden Blüten des Heilprimels oder des Techimelsschlüssels. Chemals verwendete man zwei der Frühjahrblumen zu Heilsmedien. Dem Leberblümchen schrieb man wegen seiner eigenartlich geformten Blätter Heilwirkungen auf die erkrankte Leber des Menschen zu, da man in Form und Farbe der Pflanzen freundliche Worte der Natur für ihre Verwendbarkeit zu erkennen glaubte. Wenn man das Primel gegen die Geldsucht verwendete, so ist dies auch ein Ausflug dieser sogenannten Signaturenlehre. Daneben soll es aber noch gegen alle möglichen anderen Krankheiten helfen, wie folgender Vers aus der Mitte des 17. Jahrhunderts sagt:

Die Schlüsselblume wärmt, sie trocknet und erwacht, stillt Schmerzen, in dem Schlag sie bald ein Mittel reicht, vertreibt die lauffende Sicht, zu böser Tiere Biß hält man die Schlüsselblume für tödlich und gewiss.

Schon dieses Bieterlebt zeigt an, daß die Heilwirkung wohl nur im Überglauben besteht. Trotzdem wird das Leipziger Blüte noch im Gehäuse oft gesammelt, obwohl dies verboten ist. Weder hat es doch keinen und die schwunde Blume wird immer seltener. Darum Hände weg davon, wie auch vom Leberblümchen, das in manchen Gegenden schon gänzlich ausgerottet worden ist, da es gern in die Gärten verpflanzt wurde. Aber auch den ungeschulten gewöhnlichen Schlüsselblumen und den weißen Anemonen sollte mit mehr Schonung begegnet werden. Es ist nicht notwendig, daß von jedem Sonntagsausflug ein dicker Busch mitgebracht wird, andere wollen sich des bunten Bildes auch noch erfreuen. Ihnen künftig sich ein paar Blümchen pflücken, wie es schon Ludwig Richter auf seinen Bildern zeigt, aber nicht zum Verkauf an Fremde. Um Geschäftsstätten anzuerziehen, sind die Blumen nicht da. Gegen ein Kränzchen im Haar wird niemand etwas einzuhwerden haben. Der Erwachsenen aber sollte die höhere Stufe des wundlohen Geniebens erreicht haben. Blau, weiß und gelb hat die Natur ihre Edelsteine hingestreut für alle als Volksgeist. Halten wir schüchtern die Hände über unsere Schäfe!

G. S.
Anbauer aufzuteilen werden. Krebsfeste Kartoffelfaaf vermittelt Gutsbesitzer Camillo Weidauer. Das Wirtschaftsministerium hat Beihilfen zur Verbesserung von Krebsfester Saatgut in Aussicht gestellt. Die Beihilfen müssen bis zum 1. Juni im Rathaus, Almmer 13, gegen Vorlegung des Pfeiferdeines beantragt werden.

v. Lauter, 17. April. Der als Ortsgeistlicher gewählte Pfarrer Johannes Hack aus Hohenstein-Ernstthal wird voraussichtlich am Mittwoch, 23. ds. Ms. mit seiner Familie im gleichen Pfarrhaus einzuziehen. Zu seiner Begrüßung ist abends 17 Uhr auf dem Platz vor dem Pfarrhaus eine idyllische Feier geplant, bei der, eingetragen von Posa-nenmusik, lustige Gruslworte seitens der verschiedenen Gruppen und Vereine der Kirchengemeinde dargeboten werden. Die Einweihung des neuen Ortsgeistlichen wird am Sonntag Quasimodogenital, 27. April, im Hauptgottesdienst durch Superintendent Nicolai vorgenommen werden. Die Mitglieder der Kirchengemeinde sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Gewerkschaftliches.

b. Lauter, 17. April. Für die Besitzer von Grundstücken, auf denen Krebsfeste Kartoffeln geschaelt werden und, sei darauf hingewiesen, daß auf den verfeuchten Grundstücken für die Dauer von 10 Jahren seit der Heilzeitung keine Kartoffeln mehr angebaut werden dürfen. Auf Grundstücken, die sonst noch ländlich oder gärtnerisch genutzt und mit dem verfeuchten Grundstück gemeindlich bewirtschaftet werden, dürfen erst vom Beginn des übernächsten Jahres an für die nächsten 8 Jahre nur die amtlich zugelassenen Krebsfeste Kartoffelsorten angebaut werden. Auch wenn ein Saatgrundstück kleiner als 1000 Quadratmeter ist, dürfen andere als Krebsfeste Kartoffeln nicht eingetragen werden. Das gilt auch dann, wenn größere Saatgrundstücke auf einzelne

Bilanzbuchhalter-Prüfung des D. S. V. Der Deutsche nationale Handlungsgesellschaftsbund hat im Rahmen seiner gefärmten Bildungsarbeit auch Bilanzbuchhalter-Prüfungen eingeführt. Diese Prüfung erstreckt sich nicht nur darauf, die technischen Fertigkeiten des Bilanzbuchhalters festzustellen, sie soll vielmehr einen völligen Überblick über die gefärmten beruflichen Fähigkeiten und volkswirtschaftlichen Kenntnisse geben. Vom 11.—13. April fand die erste Bilanzbuchhalter-Prüfung in Sachsen statt und zwar wurde im Ortsgruppenheim des D. S. V. in Leipzig durchgeführt. Eine weitere Bilanzbuchhalter-Prüfung wird Mitte Oktober in Dresden durchgeführt werden.

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Gau Erzgebirge.

VfB Aue-Zelle.

Am Karfreitag treffen sich um 3 Uhr auf dem Zeller Platz die ersten Mannschaften vom VfB und „Eintracht“ Auerhammer. Der VfB hat mit diesem Spiele eine schwere Aufgabe zu lösen, da er in erster Linie verloren muss, eine Niederlage weitersummen, obwohl er ohne den Torwart Hößler antritt, der bei einem Gaueitzen in Geisen weilt.

Am Ostermontagnachmittag spielt die erste Elf vom VfB gegen den „Polizeisportverein“ Auerhammer. Anstoß 15 Uhr auf dem Zeller Platz.

Am Ostermontag spielt VfB Zed. gegen die Jugend von Auerhammer. Anstoß 11 Uhr, ebenfalls auf dem Zeller Platz.

VfB Auerhammer.

Die erste Mannschaft weilt am Karfreitag zu einem Freundschaftsspiel beim VfC Schneeberg, während die zweite Mannschaft am gleichen Tage die erste Elf vom FC Lößnitz zu Gast hat. Spielbeginn 3 Uhr. Die Jugend tritt in Rauter das fünfte Rückspiel aus.

Osterprogramm des VfR.

Am 1. Feiertag empfangen die Rosenportler die erste Mannschaft des FC Gerasimowalde (1. Klasse Gau Nordböhmen). Die Gäste vom Fleischhofen tragen auf ihrer vorjährigen Klingstreife bereits ein Spiel gegen die Mannschaft aus, das sie nach einem verärgerten Kampf knapp für sich entscheiden konnten. Bei manchen Spielen und Schlosskämpfen, die z. B. die Reise miterleben, wird dieses Spiel, vor allen Dingen aber die Gastfreundschaft der Geringsmälder, noch in hoher Erinnerung stehen. Man kann nur wünschen, daß es den Gästen im Erzgebirge genau so gut geht. Die Geringsmälder, die sich in dieser Spieldation in einer geradezu bestechenden Form befinden, gehören mit zu einer der besten Mannschaften des Gaus Nordböhmen. Die Blauweißen werden auch diesmal alles aus sich herausgeben müssen, um den z. B. jüngsten Sieg wiederholen zu können. Das Treffen beginnt nachmittags 14 Uhr, es steht unter Leitung von Rechte-Gibensdorf. Wieder durch das Spiel das Band der Freundschaft enger geschlungen werden.

Wieder spielt eine Sondermannschaft des VfR, die sich teils aus Spielern der zweiten Elf zusammenrichtet, gegen die unter der befehligten Leitung des bekannten Wiener Trainers, Kurt Pöhl, liegende Ostfassens bestreitende Schulmannschaft, Guts Muts Dresden. Auch dieses Treffen verspricht sehr interessant zu werden. Anstoß 14 Uhr. Trainer: Max Leibnitz. — Die Jugend trifft am Vormittag ein Spiel gegen die dritte Mannschaft vom VfC Eibenstock.

Sportvereinigung Niederschlema.

Am Karfreitag findet auf dem Sportplatz an den Schrebergäerten folgendes Spiel statt: Niederschlema I—Niederschlema II, Anstoß 3 Uhr. — Das Spiel der zweiten Mannschaft ist abgesagt worden. Gute neue Abteilung wird den Aktiven noch bekanntgegeben.

Osterrückspiel des VfB Schneeberg.

Das Spielprogramm des VfB, der unfreiwillig pausierte und eine schwere Reise hinter sich hat, weist — auf Feiertagsanlässen verzichtend — zwei Spiele gegen seine erzgebirgischen Nachbarn auf, die sicherlich in Westhessen und im Erzgebirge großes Interesse begeistern werden. Außerdem erhält er am 2. Feiertag noch Besuch aus Nordböhmen, so daß keine junge neuformierte Mannschaft ein schönes Venustum erfindet, an der der man ihr Stärkeverhältnis und auch ihre Ausdauer prüfen kann. Die Neuverkäufe erhält die neue Elf am Karfreitag im Spiel gegen den VfB Auerhammer, den zweitplatzierten Bezirksmeister des Erzgebirgsmeisters, während der letzten Verbandsrunde. Die Rosenportler, als Ueberradungsmannschaft bekannt, haben durch regen sportlichen Verlauf mit neutralen Gewerken ihre Spielstärke noch gehoben, so daß gerade dieser Kampf für die VfB-Mannschaft eine befriedige Katastrope bedeutet. — Am 1. Feiertag wird es dann gegen den fröhlichen Geurtenalen, den SV Altemannia Zwickau, einen nicht minder interessanten und heißen Kampf geben. Sein Ausgang ist offen. Die Spiele finden im VfB-Tor statt und beginnen beide unter neutraler Leitung nochmittags 14 Uhr. Auf das Spiel gegen Gerasimowalde am 2. Feiertag kommen wir noch zu sprechen.

Turnerfußball.

Amtliche Bekanntmachung.

Spiel To. Germania Bodau—To. 1847 Eibenstock findet am 11. Mai statt und nicht, wie ursprünglich gewünscht, am 10. 5. Beide Vereine wollen hierauf Kenntnis nehmen.

Schubert. Bösch.

Morgen, Karfreitag, treffen sich:

To. Germania Bodau I—To. Johannstadt I. Als Einleitung für Ostern sicherlich ein schwerer Gegner, denn die Mittelstädtler spielen in ihrem Gauverband eine große Rolle und verfügen über beachtliches Rennen. Der Aufbau des Gegners läßt keine Rücksicht offen. Der Platzbesitzer wird einen höheren Stand haben. Es sollte ein harter, in Reußstädt.

Verbot der Fußballspiele am Karfreitag in Berlin.

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß in Berlin am Karfreitag keine Fußballspiele stattfinden dürfen. Das Verbot röhrt sich auf eine Verordnung vom 15. Mai 1913 über die Heilzeitung der Freitage und ein entsprechendes Kammergerichtsurteil. — Im Fußballkreis wendet man sich, so bemerkt der „Fotografen“, weniger gegen das Verbot, als gegen dessen späte Bekanntgabe. Eine Reihe ausländischer Fußballmannschaften sei verpflichtet, die bereits ausländische Fußballmannschaften sei verpflichtet, die bereits die Reise nach Berlin angetreten hätten, Kosten durch Reisepläne und Reisekosten seien entstanden, die niemand dem Vereinen ersche.

erhöhter Kampf um das Ende werden, in dem man den Gästen die gräßigeren Aussichten einräumen muss. Unstetigkeit unbekannt.

To. Germania Bodau II—To. Johannstadt II. Die beiden Vereine werden natürlich ebenso demütig bleiben, Noten und abweichungsreichen Sport zu bieten. Hier sind die Aussichten offen.

Handball.

Turmgau Weißen-Erzgebirge OT.

Der Osterbetrieb beginnt. Er wird, wie nicht anders zu erwarten war, äußerst stark hervortreten, nicht nur in der Anzahl, sondern auch in der Qualität der Spiele. Beste Mannschaften haben ihre Reise ins Erzgebirge angetreten. Wir berichten zunächst über die morgen, am Karfreitag, stattfindenden Treffen wie folgt:

To. Beiersfeld I—VfB Plauen I. Erstmals weilt der Vogtlandmaler in unserem Gaugebiet. Man ist deshalb auf sein Ergebnis doppelt gespannt. Der Kioni der Vogtlanders wird er genannt. Sein unverwüstlicher Sachverständiger und Repräsentanter wird seine lobenhafte Runde auch hier beweisen. Alljährlich sollte keinem Gegner bei guter Runde nicht viel mehrstehen, denn auch er ist repräsentativ. Also zwei alte Herrenmannschaften und zwei Stürmerzähler, die sicherlich einen Kampf bieten werden, wie er hier lange nicht gelebt worden ist, zumal die Gäste noch als äußerst faire Gegner bekannt sind. Darum verlösen niemand dieses wichtige Spiel. Anstoß nachm. 14 Uhr.

To. Langenberg I—To. Sachsenfeld I. Diese Partie ist mehr als gewoont, denn die Roten nehmen sich diesmal gewöhnlich viel vor und scheinen sich auf ihr schwärsches Feiertagsprogramm einzurichten. Die Weiberklasse sollte gerechte Technik, gepaart mit einem ausgeprägten Spielstil, vorführen und nach Überlegenem Verlauf einwandfrei liegen. Dies die Vapierform. Sollte es anders kommen, so wäre es ein großer Erfolg für die Blauhelte, die sicherlich bestmöglich sein werden, einen gleichwertigen Gegner abzugeben. Beginn nachm. 14 Uhr. Es spielt Höher-Beiersfeld.

To. Jahn Aue I—To. Horstein I. Welde Mannschaften sind z. B. als gleichwertig anzusprechen, denn der Blauhelte operiert in seiner Stürmerreihe, und die Gäste haben gerade in dieser Position ihre stärkste Stärke. Es wird also zu einem schwedlungsreichen Kampf kommen, der sicherlich wieder einmal guten Sport bringen dürfte, da die Aue ja zeigen wollen, daß ihre leise Riederlöse durch Mittagsfahrt entstanden ist. Andererseits werden natürlich die Schwarzbuben verhindern, den leichten, imponierenden Siegen einen weiteren Anreihen. Beginn 3 Uhr. Spielleiter Egerer-Langenberg.

To. Andritz-Rühnholz I—To. Burghardsdorf II. Ein nicht zu unterschätzender Gegner, der vergangenen Sonntag erst heimisch gegen eine Reserve der OTB gewonnen, diesmal wohl aber auf härtester Widerstand stoßen dürfte. Anstoß 4 Uhr. Mödel-Aue.

Ältere Mannschaften: To. Andritz-Rühnholz Sab. tomb.—To. Burghardsdorf Sab., 14 Uhr. Mödel.

Am Ostermontagnachmittag:

Nicht. 1878 Aue I—Berliner Töchter I. Gestern weilt eine außergewöhnliche Elf in den Mauern des Gaus und noch dazu aus der Feldhauptschaft. Die Einheimischen haben sich Großes vorgenommen und werden Großes leisten müssen, wollen sie ihrem Gegner ein gutes Ergebnis abgewinnen. Die Aue stellen ihre stärkste Mannschaft ins Spiel, verfügen über eine ausgesuchte Stürmerreihe, eine außergewöhnliche Hintermannschaft und über einen Torhüter, auf dem sie sich verlassen können. Die Gäste selbst sind bezüglich ihrer Spielstärke hier unbestimmt, doch geht ihnen in ihrem Spielbereich ein großer Auf vor, so daß man bestimmt etwas Gutes von ihnen erwarten darf. Die Aussichten selbst sind naturgemäß bei zwei sich streitenden Mannschaften völlig offen. Es sollte nach flottem Spielverlauf ein knappes Ende geben. Anstoß nachm. 4 Uhr. Zeitung wurde abgesetzt.

Handballabteilung To. Reußstädt.

Mannschaftsstellung aller drei Mannschaften am Sonnabend, 19. April, 8 Uhr, im „Golden Stern“. (Sext. Spiele am Sonntag)

Turnen.

Turnen schafft Lebensfreude!

Die beiden Schneberger, der Deutschen Turnerschaft angehörenden Turnvereine, der Turnclub und der Turnverein von 1847, richten einen Aufruf an die schulentlassene Jugend, einem der beiden Turnvereine beizutreten. Gerade die Turnvereine wollen der Jugend Freude und Gesundheit sein auf ihrem weiteren Lebensweg in freud- und leidvollen Tagen. Diesmal sind es Kriegskinder, durch kriegerische Ernährungswelt zurückgeblieben, und sie haben es doppelt nötig, ihre jungen Körper durch turnerische Betätigung wiederstandsfähig zu machen. Ihnen gilt der Wahrspruch des Vereins: „Kommt zum Turnen!“ Wer kommt nicht nur im zweiten Kindergarten, Schule, um am Jahresende die erforderliche Bescheinigung über die platzmäßige besuchte Zahl der Übungssabende zu erhalten, mein, kommt freiwillig, werdet würdigte Mitglieder der großen Turnermeisterschaft der DT und freudige Jünger unseres Altmachers John! Dann findet Ihr noch angenehm und noch ungewohntes Turngesetz Entspannung und Freude zu neuem Schaffen!

Der Verein Turnerschaft von 1847 Aue

hält am Karfreitag im Parkschlößchen einen Werbeabend ab, an dem alle Zwecke des turnerischen Schließes gezeigt werden. Im Mittelpunkt steht der Mannschaftskampf im Kunstrunden um Red. Bären, Pferd und Schleuder. Die hier vertretenen Kriege der Berliner verfügt über erste Kräfte, aber auch die einheimischen Turnerschaften werden ihre ganzen Kräfte anspannen. Ein Besuch dieser Veranstaltung wird empfohlen. — Am Ostermontagnachmittag treffen sich die Handballspieler nachm. 14 Uhr, im Stadion mit den Berlinern. Auch dieses Spiel, das sehr spannend werden dürfte, bei den Freunden des Handballs wird warm empfohlen. (Siehe auch Anzeige).

Turnverein von 1847 Schneberg.

Der Turnverein 1847 ist seit alters her eine Pionierstätte geheimer Selbstübungen gewesen. Zu den vierterlei im Verein bestehenden Abteilungen hat sich nun als neuester Zweig auch die Ausübung des Fußballspiels gesellt. In der Turnfeststellung wurde nach Kenntnisnahme von dem durch die Hauptausschüsse der DT gebildeten Berichtsabschluß zwischen dem DSB und dem DTB die Gründung und Aufnahme einer Fußballabteilung vollzogen. Die Mannschaft ist unter dem Namen „Fußballabteilung des To. 1847 Schneberg, DT“ bei der Hauptabteilung des Turngaues Westerwald eingetragen und wird bereits am 27. April ihre Spielfähigkeit aufnehmen. Alle Abteilungen, Spielerförderungen usw. werden an den Spielort Aue Wild, Gymnastikstraße 6, bzw. an den Mannschaftsleiter Erich Höhne, Wildauer Straße 50, erbeten. Anmeldungen zum Beitreten zur Abteilung werden jederzeit entgegengenommen. Angabe des Spielortes und Spielzeiten folgt noch. — Wer als Teilnehmer am Landesturnfest in Chemnitz in den Genuss der verbilligten Kostüme (20 Mr. bis 30. April) kommen will, muß seine Anmeldung nunmehr schleunigst beim Vorstehenden oder während der Übungssabende (Schallplattenmobil) bei den Turnwarten bewirken. — Zum 1. Mai ist der Karfreitag der Turnverein 1847 bereits fünf Meldepunkte vor; weitere Rennungen zur Teilnahme an dieser bedeutungsvollen und nicht gleich wiederkehrenden Veranstaltung in der deutschen Ostmark nimmt der Vorstehende ebenfalls noch bis Ende des Monats entgegen. — Mit der Handballabteilung heute, Donnerstag, nach der Turnstunde, wichtig Besprechung. Erklären aller Spieler dringend erwünscht.

Turnverein 1871 Lauter (DT).

In der Bekanntmachung der Vorturnervereinigung wurde die Turnstundenleitung wie folgt verteilt: 29. 4. Seidel, 6. 5. Rautz, 13. 5. Dahmen, 20. 5. Lorenz. Durchzuhalten sind die Feststellungen für Chemnitz. Die Unterweisung im Turnen an den Ringen, die am 15. 4. ausfällt, wird durch Dr. Dahmen am 26. 4. nachgeholt. Dem Schülerverein Lauter wird zum 50-jährigen Jubiläum am 19. Juli die Unterweisung ausgestellt. Vorturner, die sich an der Übung am 27. 4. in Aue beteiligen wollen, haben am 17. und 24. 4. Gelegenheit, sich vorzubereiten und nähere Anweisungen entgegenzunehmen. Rüstige Vorturnerstunde am 20. Mai.

Turnverein Langenberg (DT).

Donnerstag, abends 14 Uhr, Ausübungszusage. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert Anwesenheit sämtl. Ausübungsmitglieder.

Radsport.

RS „Rädlerlust“ Lauter-Reußwald.

Am Sonntag soll unter traditioneller „Kleiner Osterpreis“ (20 Kilometer). Den Siegern winken kleine Preise. Start 8 Uhr. Alle Rämpen, u. a. Brüder, Cottwitz, Tischoff, haben sich in die Startlinie eingetragen. Bei regularem Verlauf der Rüfung dürfte das Ende zwischen Brüder und Cottwitz liegen; doch sind Überholvorgänge durch die Rennabfahrten nicht ausgeschlossen. — Am Montag findet im Löwenjoal Frühjahrstagezug mit Radsportlicher Rüfung statt.

Die Zeitung.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag und Montag (1. u. 2. Osterfeiertag), 13. u. 14. April.

Kirchenbezirk Schneeburg. Am Karfreitag, 18. April, Kollekte für das Spritche Waisenhaus. Am 1. und 2. Osterfeiertag Kollekte für die Sächsische Hauptbibliotheksfamilie.

Zuse, Freibergkirche. 1. Feiertag: Kollekte f. d. Sächs. Hauptbibliotheksfamilie. Früh 8 Uhr: Östermette; Kinderchor: „Östern, Ostern“, „Frühlingswogen“; 9 Uhr: Hochzeitsebene; Kirchenmusik. Einzelgesänge: 1. „Jesus, unser Trost und Leben“, von J. S. Bach. 2. „Herr des Lebens, Jesu Christ“, v. J. W. Froben; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, früh 8 Uhr: Hauptmahlseiter; Kirchendienst: 1. „Christus ist auferstanden“, von Schletterer. 2. „Auferstanden ist der Herr“, von Röbel. — Christlicher Verein junger Männer: Sonnabend, 9. April, 7 Uhr: Chor. Zum Abschluß (Wanderchor). — 2. Feiertag, abends 18 Uhr: 7. Jahrestag im Waldenthaler. Missions- und befürworterische Darbietungen und Vortrag über das Thema: „Der junge Mann“. Lieberfolge am Saatleiter. Freunde des ÖKU sind hierzu herzlich willkommen. — Donnerstag: Wanderfahrt der Junghörer nach Langenfeld i. B.

Schneeburg. **Karfreitag:** Kollekte für das Spritche Waisenhaus. Vorm. 8 Uhr: Hauptmahlseiter mit Abendmahlseiter. Predigt über 1. Petri 1, 18–21, Helm; Kirchenmusik: „Blute nur, armes Herz“. Sopranolo aus der „Matthäus-Passion“ von Bach; nachm. 8 Uhr: Michael Schusterkirche Beichtgottesdienst. Predigt über Joh. 18, 4a, Sup. Niccolai; Passions-Chorallode über die sieben Kreuzeswoche nach der Dichtung von Paul Gerhardt, von Otto Thomas-Dresden. Anschl. Abendmahlseiter, Helm. — 1. Feiertag: 1. a: Kollekte für die Sächs. Hauptbibliotheksfamilie. Vorm. 8 Uhr: Abendmahlseiter, Helm; vorm. 9 Uhr: Schwerhörigenottesdienst, Sup. Niccolai; vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. Predigt über 1. Petri 1, 3–9, Sup. Niccolai; Kirchenmusik: „Halleluja“, lit. gem. Chor und Orgel aus dem „Messias“ von G. F. Händel; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Helm. — 2. Feiertag: Kollekte für die Sächsische Hauptbibliotheksfamilie. Predigt über Apostelgesch. 10, 34–43, Helm; Kirchenmusik: „Sohn uns juchzen“ (Thüringer Motette 97), Bach.

Reußsüdteil. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; Kirchenmusik: 1. „Heut triumphiert Gottes Sohn“, Text: Joh. Hermann Schein, 2. „Osterfeste“, gem. Chor von Edm. Schulze. 11 Uhr: Beichtgottesdienst mit hl. Abendmahl; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; Kirchenmusik: 1. „Amen der Jünger geht mit Schonen“, Quartett, Melodie und Chor von Joh. Crüger, 2. „Son dem Tod erstanden“, Männerchor von Bopelius. 12 Uhr: Taufgottesdienst. — Mittwoch, 12 Uhr: Taufgottesdienst.

Zschopau. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Motette: Gott. Dialog aus dem 16. Jahrhundert für Chor, Solo und Orgel, von A. Beder. Nachm. 3 Uhr: 1. Das Leiden des Herrn, Botschaft, Text: von C. Thiel, 2. Johann Geb. Bach. „Dir entwende mein armes Herz!“ — 1. Feiertag, früh 8 Uhr: Östermette in der Hofkirche, Oberpf. Obenaus; 9 Uhr: Beichtgottesdienst mit anschl. Abendmahlseiter, Pf. Anderer; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Oberpf. Obenaus; 12 Uhr: Taufgottesdienst. — 2. Feiertag, 9 Uhr: Beichtgottesdienst; Kirchenmusik: 1. „Amen der Jünger geht mit Schonen“, Quartett, Melodie und Chor von Joh. Crüger, 2. „Son dem Tod erstanden“, Männerchor von Bopelius. 12 Uhr: Taufgottesdienst. — Mittwoch, 12 Uhr: Taufgottesdienst.

Schwarzenberg. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Apfel; Kirchenmusik: 1. „Du, o du, halt ausgehenden“, Achtbar und Orgel aus „Jesu“ von Paul Gläser, 2. „Fürwohl, er trug unsre Kronheit“, gem. Chor mit Orgel aus „Jesu“ von Paul Gläser; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Hauffe; 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kapelle zu Schw.-Sachsenfeld, Apfel; nachm. 3 Uhr: liturg. Gottesdienst, Bennewitz; nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschl. Abendmahlseiter im Beizloftstift, Apfel; abends 6 Uhr: Beichtgottesdienst mit hl. Abendmahl, Hauffe. — 1. Feiertag, vorm. 8 Uhr: Beichtgottesdienst mit hl. Abendmahl, Apfel; vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Bennewitz; Kirchenmusik: 1. „Mus auf mein Herz“, gem. Chor von S. Bach, 2. Der Tod ist verschlungen in den Sieg“, gem. Chor von A. Beder; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Hauffe; 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kapelle zu Schw.-Sachsenfeld, Apfel; nachm. 1 Uhr: Taufgottesdienst, Bennewitz. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Hauffe; Kirchenmusik: „Halleluja droht es hemdet“, J. W. Franck; „Auferstanden ist der Herr“, A. G. Röbel. Kollekte für die Bibelfamilie. Bibelstunde und Vereinsabende finden in der Oberwoche noch nicht wieder statt.

Scha. 1. Feiertag, 9 Uhr: Predigtgottesdienst, anschl. Beichte und hl. Abendmahl; 2 Uhr: Kindergottesdienst für beide Abtlg. — 2. Feiertag, 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pf. Röhler. Die Wochenveranstaltungen fallen aus. Vom 22. bis 31. April ist das Pfarramt geschlossen. Amlicke: Mitteilungen an den C. Unger.

Bielatal. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Abendmahl; 9 Uhr: Beichtgottesdienst mit Predigt; Kirchenmusik: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg“. Schlusshaus aus „Sühnemotiv des neuen Bundes“ von Carl Loewe für gem. Chor, Streichorchester und Orgel. Kollekte für die Bibelfamilie. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst mit Predigt; Kirchenmusik: 1. Introitus, „Jesus mein Erzherold“, von Bach (Vorlaudenor der Kirchgemeinde), 2. „Otern“, für gem. Chor von Fr. Wagner; Kollekte für die Bibelfamilie. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Bibelstunde sowie Vereine fallen in dieser Woche aus.

Großleubnitz. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, 11 Uhr: Predigt und Abendmahlseiter. — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; Kirchendienst: 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Radiumbad Oberschlema. **Karfreitag**, 9 Uhr: Gottesdienst; Kirchenmusik: Doppelquartett: „Der heilige Eläder“, von Joh. Wic. Hand; Kollekte f. d. Spritche Waisenhaus; anschl. Abendmahl; nachm. 3 Uhr: liturg. Gottesdienst; Einzelgesänge für Sopran: „Jesus neint sein Haupt und steht“, von Franz Niedel, und „Aus vernum“, von Mozart. — 1. Feiertag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; Chorlied: „Lob, wo ist dein Stodel“, von Wagner, Baritonolo: Oberlied von Winterberger; Kollekte f. d. Hauptbibliotheksfamilie. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; Kirchenmusik: „Mus mein Herz schlägt“, für gem. Chor, Baritonolo, Orgel und Orgel, Pf. Böhlholle. — Vom 22. April bis zum 20. Mai ist der Ortsgeistliche beurlaubt. Die Vertretung übernimmt Herr Pfarrer Berger-Niederschlema.

Auerbach. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pf. Braune. — **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; Kirchenmusik: „Christus am Kreuz“ für Männerchor und Solo mit Orgel; anschl. Abendmahlseiter, Pf. Braune. Texte auf den Türen zu 5 Pg. Anmeldungen für die Abendmahlsgottesdienste werden am Gründonnerstag von 5–7 Uhr, am Karfreitag vorm. 9–9 Uhr und nachm. von 9–3 Uhr in der Pfarrkirche eingegangenommen. — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Pf. Kleinempel; Kirchenmusik: „Mus mein Herz schlägt“, für gem. Chor von A. Beder; 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Pf. Braune. Kollekte für die Sächs. Hauptbibliotheksfamilie.

Burkersdorf. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst.

Überhau. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, anschl. Feier des hl. Abendmahl; nachm. 2 Uhr: Abfeier zur Sterbehunde. — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Pf. Braune; Kirchenmusik: 11 Uhr: Kindergottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst, Pf. Kleinempel; Kirchenmusik: — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungmannverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungmannverein.

Bodau. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. Kirchenmusik: „Christ ist erstanden“, für Bariton und Orgel von Fr. Großelt. Nachm.: Amtskonfirmationen. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst (Pf. Chr. Lohse); Kirchenmusik: 1. Introitus: Österlied von Preiß für Stimme, Frauendorf, 2. Österlied von Schmalzried für Stimme, Frauendorf. Nachm. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Am beiden Feiertagen Kollekte für die Sächs. Hauptbibliotheksfamilie. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungmannverein; Sonnabend, abends 8 Uhr, im Rathaus zur Sonne: Familienabend mit Wiederholung der Palmsonntags-Aufführung.

Gegen die Ablehnung des Reichsschulgesetzes.

Protest der christlichen Elternvereine.

Das vergangene Reichskabinett Müller hat dem Bildungsausschuß des Reichstages am 7. 3. 1930 mitgeteilt, daß wegen der Kosten der Erlass eines Reichsschulgesetzes unterbleiben müsse. Das Kabinett Brünning hat durch Reichsinnenminister Wirth dem Bildungsausschuß gegenüber am 9. 4. die gleiche Erklärung abgegeben.

Der Vorstand des Landesverbands der christlichen Elternvereine Sachens erhebt, wie uns die Schulpolitische Korrespondenz mitteilt, gegen die Ablehnung eines Reichsschulgesetzes seitens der Reichsregierung, Tadelhaft der Kosten wegen, schärfsten Einspruch. Es kann wohl Zeiten geben, wo andere Belange vorbringlicher Erledigung vor den Kulturstoffen fordern. Aber solche Zeiten sind stets nur kurze, vorübergehende Zeiträume von wenigen Wochen, in denen die betreffenden vorbringlichen Fragen jeweils auch ihre Erledigung finden. Daß aber seit länger als 10 Jahren noch nicht Zeit gefunden worden ist, ein Reichsschulgesetz zu erlassen, kann nie und nimmer gebilligt werden. Allerdings lastet auf unserem Volke schwere, ja eine unerträgliche Schuldenlast, sie darf aber die lezte und kleinste Quelle unserer Volkskraft, die Religiosität unseres Volkes nicht zuschütten. Wir sind überzeugt: Ohne religiöse Erneuerung kann unser Volk nicht bestehen, ohne christliche Erziehung unserer Jugend können ihm die erhaltenen und aufbauenden Kräfte nicht zugeführt werden, deren es in seiner, zum Bangen schweren Zukunft unbedingt bedarf. Deshalb ist kein Opfer für diesen Zweck zu groß. An der leidigen Kostenfrage darf die Grundlage und Gewähr unseres völkischen und staatlichen Lebens nicht scheitern. Wir haben nicht nur ein in der Reichsverfassung begründetes Recht auf evangelische Schulen für evangelische Kinder. Die reichsgefeierte Sicherung solcher Schulen ist eine vorbringliche, staats- und volkspolitischer Notwendigkeit. Wir Evangelischen bringen dem Vaterlande die Opfer, die es in seiner Not von uns fordert. Wir fordern aber auch, daß das Reich erkenne,

was auf geistigem und religiösem Gebiete ihm nutzt und daß es die Erkenntnis in die Tat umsetzt, in die Tat des endlichen Erlasses eines Reichsschulgesetzes.“

Aus dem Radiumbad Oberschlema

Kurliste.

14. April.

1248. Stewinstu, Rüthe, Studentin, Berlin. 1249. Demmin, Bernhard, Rector i. R. Elbing. 1250. Geißler, Minna, Seifersdorf. 1251. Matutt, Eugen, Kaufmann, Görlitz. 1252. Altmeyer, Fritz, Steinenberghauslehrer i. R., Hannover. 1253. Altmeyer, Sophie, Hannover.

15. April.

1254. Sittner, Otto, Lehrer, Göppersdorf. 1255. Sittner, Elsa, Göppersdorf. 1256. Dühring, Anna, Leipzig. 1257. Albrecht, Martha, Dresden. 1258. Wilde, Richard, Oberlehrer, Stettin. 1259. Diek, Rudolf, Professor, Dresden. 1260. Diek, Elisabeth, Dresden. 1261. Schola, Hermann, Stadtoberinspektor, Berlin. 1262. Vollmann, Minna, Berlin. 1263. Brand, Arthur, Kaufmann, Hamburg. 1264. Aluge, Margarete, Schwester, Leipzig. 1265. Haas, Räthe, Lehrerin, Leipzig. 1266. Haas, Helene, Leipzig. 1267. Thoen, David, Kaufmann, Aue. 1268. Thoen, Rosette, Aue. 1269. Windisch, Gunther, Aue. 1270. Schmidt, Walter, Aue. 1271. Kretz, Martha, Altekarre. 1272. Brunner, Gisela, Generalgattin, Königgrätz. 1273. Hornack, Franz, Schneeburg. 1274. Heidrich, Helene, Zittau. 1275. Tautenhahn, Franz, Pensionsinhaber, Oberschlema. 1276. Dr. Müller, Kurt, Waldenburg.

1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; 11 Uhr: Sonntagschule; abends 6 Uhr: Geistlicher Liebesabend. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Methodistische Reußsüdteil. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Sonntagschule; nachm. 12 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 17 Uhr: Jugendkund.

Methodistische Evang. Friedliche Sächslau. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl. — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7 Uhr: Beichtgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7 Uhr: Jahrestest des Frauenvereins. Federmann ist freundlich eingeladen.

Methodistische Evang. Friedliche Burkhardisgrün. **Karfreitag**, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl. — 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7 Uhr: Abendmahlseiter. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7 Uhr: Abendmahlseiter. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Federmann ist freundlich eingeladen.

Methodistische Übernau. **Karfreitag**, nachm. 12 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Methodistische Bodau. **Karfreitag**, 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Soloworträgen von Pf. Glindel-Blaauw; abends 15 Uhr: Wohlklangkonzert; Oratorium: „Hin auf den Jerusalem“.

Methodistische Auer. 9 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagschule; 7 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Methodistische Bernsdorf. 9 Uhr: Bibelstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 3 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptistengemeinde Schneeburg. Friedenskapelle, Bahnhofstraße 21. **Karfreitag**, 4½ Uhr: Passionsgefegegottesdienst. — 1. Feiertag, 9 Uhr: Konfirmation. Beichtstunde, 11 Uhr: Sonntagschule; 4½ Uhr: Gottesdienst und Abendmahlseiter. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Federmann ist freundlich eingeladen.

Baptistengemeinde Auer. 1. und 2. Feiertag, an beiden Tagen 14½–15 Uhr: Konferenz, Betrachtung von I. Rot. 15. **Landesföderliche Gemeinschaft Aue.** 1. Feiertag, früh 6 Uhr: Auferstehungsfeier; abends 8 Uhr: Österfest (Kräuter). — 2. Feiertag, 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 8 Uhr: Abendmahlseiter; Pf. Röhler. Die Wochenveranstaltungen fallen aus. Tom 22. bis 31. April ist das Pfarramt geschlossen. Amlicke: Mitteilungen an den C. Unger.

Baptistengemeinde Bielatal. **Karfreitag**, 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Soloworträgen von Pf. Glindel-Blaauw; abends 15 Uhr: Wohlklangkonzert; Oratorium: „Hin auf den Jerusalem“.

Baptistengemeinde Auer. 9 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagschule; 7 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptistengemeinde Schneeburg. **Karfreitag**, nachm. 12 Uhr: Sonntagschule; 3 Uhr: Predigtgottesdienst. — Donnerstag, 24. 4., abends 8 Uhr: Evangelisationsdienst.

Baptistengemeinde Auer. **Karfreitag**, 9 Uhr: Beichtgottesdienst und Abendmahlseiter. — 1. Feiertag, abends 12 Uhr: Beichtgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst und Abendmahlseiter. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelisationsdienst. Freunde und Söhner sind herzlich willkommen.

Baptistengemeinde Schwarzenberg. **Karfreitag**, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. — 1. Feiertag, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst und Abendmahlseiter. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelisationsdienst. Freunde und Söhner sind herzlich willkommen.

Baptistengemeinde Schwarzenberg. **Karfreitag**, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. — 1. Feiertag, abends 8 Uhr: Beichtgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst und Abendmahlseiter. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Evangelisationsdienst. Freunde und Söhner sind herzlich willkommen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde Chemnitz (Zweigstelle von Leipzig). 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Konfirmation und Abendmahl, Pfarrer Mühhausen, in der Aula des Realgymnasiums, Karl-Marx-Str.

Ratholziger Pfarrbezirk Aue (Fernernt 967). **Karfreitag**: 8:30 Uhr: liturg. Gottesdienst und Predigt. Kollekte für den Verein vom hl. Lande. 18 Uhr: Kreuzweg und Andacht am hl. Grabe. — **Karfreitag**: 7 Uhr: Feierlichkeiten und Weihe des neuen Taufsteines. 8:30 Uhr: Hochamt. Kollekte für die Einfördung des hl. Kreuzes. — 1. Feiertag, abends 7 Uhr: Österfest (Kräuter). — 2. Feiertag, 9 Uhr: Beichtgottesdienst; abends 7 Uhr: Beichtgottesdienst; Predigt: 9 Uhr: Konfirmation und Abendmahlseiter. — 3. Feiertag, 9

Margarete Metzing
Rudolf Fischer

geben Ihre Verlobung zugleich im Namen beider Eltern bekannt.

Berlin S 50
Fichtestr. 13

Karfreitag 1930.

Aue im Ergeb.
Eisenbahnstr. 11

Verlobung
oder
Vermählung

zu Ostern bringen Sie Ihren werten
Besuchern durch eine Anzeige
im alten Familienblatt, dem
„E.V.“, nun sichersten zur Kenntnis.

Joseph Seidl
Helene Seidl geb. Zierold

Vermählte

Swakopmund (Südwest-Afrika), den 5. April 1930.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Louise

danken wir hierdurch auf herzlichste.

Bernhard Rosner und Frau

Griesbach (Grundhof), den 17. April 1930.

Für die vielen Geschenke und
Glückwünsche zur Konfirmation
unsers Sohnes

Paul

sprechen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank aus.

Hermann Leonhardt u. Frau.

Aue i. Ergeb., Palmerum 1930.

Für die so zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres
Sohnes

Karl

lagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.

Karl Golze und Frau.

Loue, Palmerum 1930.

Für freudliches Gedanken zur
Einlegung ihrer Tochter

Margot

danken herzlichst

Paul Heymann u. Frau.

Schneeberg, Markt, April 1930.

Für die bei der Konfirmation unserer Tochter

Käte

auswiesenen Glückwünscben danken wir
hierdurch herzlichst.

Georg Kleemann und Frau.

Schneeberg, April 1930.

Für die zahlreichen Geschenke und Glück-
wünsche anlässlich der Konfirmation
meines Sohnes

Karl-Heinz

lage ich hierdurch verbindlichsten Dank.

Gertrud verw. Fischer.

Steinädel, Palmerum 1930.

Für die überaus zahlreichen Ge-
schenke bei der Konfirmation
unseres Sohnes

Walter

sprechen wir hiermit unseren her-
zlichsten Dank aus.

Kurt Seifert und Frau.

Reutlingen 1. G., Steigung 300 Bla

Herzlichen Dank

für alle anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Unneliese
auswiesenen Glückwünscben.
Reinhard Strüger und Frau
Radiumbad Oberschiema.

Charlotte

Mir danken allen nur hierdurch herzlichst,
für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
in überaus reichem Maße dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke.
Emil Kubisch und Frau Anna geb. Bonitz
Oberschiema, Palmerum 1930.

Für die uns zur Konfirmation unseres
Sohnes

Heribert

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sprechen wir hierdurch unseren herzlich-
sten Dank aus.

Ernst Meichsner und Frau.

Schneeberg, Palmerum 1930.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter

Hildegard

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sprechen wir hierdurch unseren herzli-
chen Dank aus.

Ewald Röhner und Frau.

Griesbach, den 17. April 1930.

Wir danken Allen herzlich

für die freundlich dargebrachten zahlreichen
Glückwünsche und Geschenke anlässlich der
Konfirmation unseres Sohnes

Martin.

Oswald Bochmann und Frau
Baugeschäft.

Zschortau, Palmerum 1930.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

Paul

dargebrachten Geschenke und Glückwünsche, sprechen
wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus.

Gutsbesitzer Paul Klöher und Frau.

Zschortau, 17. April 1930.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

Werner

in so überreicher und liebenswürdiger Weise
dargebrachten Glückwünscben legen wir
nur hierdurch herzlichsten Dank.

Hermann Neubert und Frau.

Zauter, Karwoche 1930.

Für die anlässlich der Konfirmation ihres Sohnes

Reinhard

ausgegängen Glückwünsche u. Geschenke
legen hiermit herzlichsten Dank

Mag Lauckner und Frau.

Oberplanzenstr. 1, Palmerum 1930.

Anlässlich der Konfirmation ihres Sohnes

Heinz

habt uns unverwartet viele Glückwünsche und
Geschenke ausgesprochen werden, worfür
wir recht herzlich danken.

Ernst Gießler und Frau.

Wilbenau, Palmerum 1930.

Für Sie und anlässlich unserer

Verlobung

in so reichem Maße her-
gebrachten Glückwünsche und
Geschenke danken wir im
Namen beider Eltern nur
hierdurch auf herzlichste

Hanni Jäger
Herbert Ritter

Aue (Ergeb.) im April 1930.

Begrüßung und Einzug

ausgesprochenen Glückwünsche und
Geschenke legen wir hierdurch —
gleich im Namen der Eltern beider-
seits — allen unseren herzlichen
Dank.

Walter Dick und Frau
geb. Holmann.
Schneeberg, 10. April 1930.



Zu jeder Gelegenheit
das rechte Geschenk
bietet Ihnen meine reiche Auswahl
Louis Schreiber / Aue
Fernsprecher 552. Schneeberger Straße.

TEILZAHLUNG

Herren
Damen

Anzüge
Mäntel
Mäntel
Hüte
Handtaschen

Schuhwaren

An- und Absahlung sparen Sie gar nicht

Paul Katz / Aue
Bahnhofstraße 34.

Für die Festtage

empfehle ich:

ff. Wurst- und Aufschnittwaren,
größte Auswahl pikanter Fischkon-
serven / Olsardinen / Lachs
Aale / Hummer / Filetheringe
in versch. Tunken echt. Kavlar usw.
Scheibenhonig, hellste Ware.

pa. Gemüse- u. Obstkonserven

mit 10 % Rabatt

Frische Ananas / Birnen / Salat-
gurken / Salat / Radleschen u. s. m.
Bestellungen in Aufschnitt
Käseplatten werden prompt zur-
geführt.

Kurt Hubrig

Schneeberg,
Radiumbad Oberschiema.

Kaffee



einwandfrei — aus
Dietrich's Rösterei!